

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagschrift
Tageblatt Riesa.
Herausf. Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Weichen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1530.
Wizoloff:
Riesa Nr. 52.

Nr. 149.

Donnerstag, 29. Juni 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufsatz, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Schlußfrist für die Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Der Reichsetat für 1933.

Erheblich verminderte Ausgaben; überall größtmögliche Sparsamkeit.

Große Kundgebungen gegen das Versailler Friedensdiktat.

SPD.-Reichskanzler Bauer in einen schweren Korruptionsskandal verwickelt.

Der Reichshaushaltsplan.

Berlin. (Zuspruch.) Die Reichsregierung hat in der Kabinettsitzung am 27. Juni das Reichshaushaltsgesetz für 1933 verabschiedet, das heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird.

Der Reichshaushaltsplan ist ausgeglichen und schließt in Ausgabe und Einnahme mit rund 5,9 Milliarden RM ab. Im Reichshaushaltsplan für 1933 waren die Ausgaben und die Einnahmen mit je rund 8,2 Milliarden RM veranschlagt. Die tatsächlichen Ausgaben betragen im Rechnungsjahr 1932 nur insgesamt 7,9 Milliarden und die tatsächlichen Einnahmen 7,3 Milliarden. Die unterschiedlichen rund 800 Millionen stellen den Nettobetrag für 1933 dar. Darin sind 420 Millionen RM für außerordentliche Schuldentilgung enthalten.

Die tatsächlichen Ausgaben im 1932 betragen 7,9 Milliarden, die für 1933 veranschlagten Ausgaben betragen nur 5,9 Milliarden. Der Unterschied von rund 2 Milliarden erklärt sich insbesondere daraus, daß die Anteile der Länder an den Reichsteuern (Umsatzsteuern) im Reichshaushalt bisher auf der Einnahmenseite im Gesamtumfang der einzelnen Reichsteuern und auf der Ausgabe- und Einnahmenseite als Steuerüberweisungen an die Länder erschienen und infolgedessen nur durchlaufende Posten darstellten. Dieses 1932 bestandene Bruttoverhältnis ist bei der Aufstellung des Reichshaushalts 1933 aus Zweckmäßigkeitsgründen abgeändert worden durch ein Nettoverhältnis. Dieses Nettoverhältnis besteht darin, daß die laufenden Anteile der Länder von den Reichsteuern auf beiden Seiten des Reichshaushalts nicht als Einnahmen und Ausgaben des Reiches, sondern geändert aufgeführt werden. Dieser durchlaufende Posten der Steuerüberweisungen ist für 1933 veranschlagt mit 1,6 Milliarden RM. Die restlichen 0,4 Milliarden RM ergeben sich aus tatsächlichen Minderungen von Ausgabebelegen.

Das auf der Einnahmenseite erscheinende Abkommen an Steuern ist unter Zugrundelegung des tatsächlichen Aufkommens in den letzten Monaten und unter Berücksichtigung einer gewissen Belebung der Wirtschaft geschätzt worden. Der nach Abzug der Länderanteile dem Reich verbleibende Anteil an Steuern und Zöllen beträgt dieser Schätzung gemäß für 1933 rund 5,1 Milliarden. Der nach Abzug der Länderanteile dem Reich verbleibende Anteil an Steuern und Zöllen betrug im Rechnungsjahr 1932 im Voranschlag 5,4 in Wirklichkeit 4,9 Milliarden RM. Im Rechnungsjahr 1933 wird demnach ein um rund 200 Millionen RM höheres Aufkommen an Steuern und Zöllen erwartet als das tatsächliche Aufkommen in 1932 betragen hat. Die Einzelschätzungen für die Steuern und Zölle ergeben sich aus dem beiliegenden Steuerbild.

Zu den übrigen Einnahmen ist zu bemerken, daß für 1933 wie im Vorjahre ein Erlös aus dem Verkauf von Vorkaufaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Höhe von 100 Millionen RM und beim Reichsfinanzministerium eine Einnahme aus der Verwirklichung der Verträge in Höhe von rund 70 Millionen RM vorgezogen ist. Die übrigen Verwaltungseinnahmen usw. laufen fast unverändert wie in den Vorjahren.

Auf der Ausgabe-seite erreichte der Reichshaushalt für 1932 nach Abzug der Länderanteile an den Steuerüberweisungen die Summe von 6,2 Milliarden. Im Haushaltsplan 1933 erreichen die Ausgaben nur 5,9 Milliarden. Darin sind 190 Millionen für Sonderüberweisungen an die Länder enthalten, so daß die Reichsausgaben in Wirklichkeit nur rund 5,8 Milliarden betragen. Das sind rund 400 Millionen RM weniger als im Rechnungsjahr 1932.

In größerer Höhe zusammengefaßt verteilen sich die Ausgaben wie folgt:

Beförderung der Kriegswunden und ihrer Hinterbliebenen	1 040 Millionen RM
Zins- und Militärrenten	270 Millionen RM
Kriegslöhne	425 Millionen RM
Beförderungen (einschl. der Reichswehr)	700 Millionen RM
Arbeitslosenhilfe u. Arbeitsbeschaffung	520 Millionen RM
Sozialversicherung	520 Millionen RM
Wohlfahrtspflege (einschl. 150 Millionen RM für Zeitverbilligung)	200 Millionen RM
Wohnungswesen	100 Millionen RM
Ankauf von Vorkaufaktien der Dresdner Bank	100 Millionen RM
Berzinsung u. Tilgung der Reichsschuld	520 Millionen RM
Abdeckung der Fehlbeträge früherer Jahre	100 Millionen RM

Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober.

Genf. (Zuspruch.) Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hat gegen die Stimme Deutschlands und der Stimmhaltung Ungarns beschlossen, seine Arbeiten bis zum 16. Oktober zu vertagen.

Nadolny warnt vor Vertagung der Abrüstungskonferenz.

Genf. (Zuspruch.) Botschafter Nadolny hielt in der heutigen Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz eine Rede, in der er unter anderem ausführte, er halte es für seine Pflicht, den deutschen Standpunkt in aller Offenheit darzulegen und gegen den Vertagungsbeschluss Stellung zu nehmen. Er stellte fest, daß der Vorschlag, die Vorbereitungen für die 2. Sitzung durch ihre Organe wieder selbst in die Hand zu nehmen, das Büro könne, wenn es sich mit gutem Willen und Eifer seiner Aufgabe widmen würde, eine sehr nützliche Arbeit leisten. Es gebe in dem britischen Entwurf eine ganze Reihe von noch offenen Fragen mehr technischer oder juristischer Natur, die einer politischen Entscheidung nicht bedürften.

Aber auch die noch offenen Fragen mehr politischer Charakter könnten während der Vorbereitung der zweiten Sitzung eher hier durch Besprechungen von Delegation zu Delegation gefördert werden, als durch Reisen von Kabinetts zu Kabinetts.

Er zweifelte daran, daß diese Art der Verhandlungen in kurzer Zeit einen Erfolg bieten könne. Nachdem die Besprechungen in London nicht zustande gekommen seien, habe die Konferenz jetzt nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, die Vorbereitung für die 2. Sitzung durch ihre Organe wieder selbst in die Hand zu nehmen. Das Büro könne, wenn es sich mit gutem Willen und Eifer seiner Aufgabe widmen würde, eine sehr nützliche Arbeit leisten. Es gebe in dem britischen Entwurf eine ganze Reihe von noch offenen Fragen mehr technischer oder juristischer Natur, die einer politischen Entscheidung nicht bedürften.

Aber auch die noch offenen Fragen mehr politischer Charakter könnten während der Vorbereitung der zweiten Sitzung eher hier durch Besprechungen von Delegation zu Delegation gefördert werden, als durch Reisen von Kabinetts zu Kabinetts.

Er zweifelte daran, daß diese Art der Verhandlungen in kurzer Zeit einen Erfolg bieten könne. Nachdem die Besprechungen in London nicht zustande gekommen seien, habe die Konferenz jetzt nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, die Vorbereitung für die 2. Sitzung durch ihre Organe wieder selbst in die Hand zu nehmen. Das Büro könne, wenn es sich mit gutem Willen und Eifer seiner Aufgabe widmen würde, eine sehr nützliche Arbeit leisten. Es gebe in dem britischen Entwurf eine ganze Reihe von noch offenen Fragen mehr technischer oder juristischer Natur, die einer politischen Entscheidung nicht bedürften.

Es wird den Bäckern, so sagte Nadolny, die die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz mit Ungeduld erwarten, nicht klagemacht werden können, weshalb es einer solchen

Vertagung bedarf, damit die Regierungen sich über die Hauptfragen der Abrüstung, die seit 14 Jahren in Artikel 18m der Völkervereinbarung vorgezogen ist, die von vorn herein die Aufgabe dieser Konferenz war, und die hier seit 1 1/2 Jahren behandelt wird, endlich schlüssig werden. Es wird der Welt noch weniger klar gemacht werden können, warum während des Zeitraumes, den man sich für Verhandlungen über die politischen Fragen vorbehalten will, die ebenso notwendige Bearbeitung und Regelung der übrigen Fragen ruhen soll. Ich will gar nicht von den abgerüsteten Staaten sprechen, die seit 14 Jahren auf die Einlösung der Verpflichtung zur allgemeinen Abrüstung auf die Wiederherstellung ihrer nationalen Sicherheit warten. Nicht nur von ihrer Seite, sondern allenthalben wird man, davon bin ich überzeugt, gegen die Konferenz den Vorwurf erheben, daß eine derartige Vertagung der Anfang für einen Versäumnis auf die Durchführung ihrer Aufgaben ist, mit anderen Worten, ein Begräbnis erster Klasse der Konferenz bedeutet. Ich mache nachdrücklich auf die ersten Folgen aufmerksam, die zu befürchten sind, wenn das Mißtrauen gegenüber dem Willen der Konferenz, durch Zusammenarbeit und Verständigung zu einem Ergebnis zu gelangen, weiter um sich greift.

Die Konferenz ist jetzt in einem Stadium, in dem es nicht mehr möglich ist, mit ausreichender Taktik und Hinsicht weiter zu kommen. Ihr Ende kann nicht mehr lange hinausgeschoben werden. Es wird nur dann ein gutes Ende sehen, wenn die Staaten, auf die es ankommt, den ersten Willen haben, hier wirklich zu verhandeln, ihre Abrüstungsverpflichtung zu erfüllen und im Interesse des Zusammenkommens einer Konvention entgegenkommen zu beweisen, so wie dies Deutschland bereits getan hat. Die Regierungen, die den Vorschlag des Büros aufheben, übernehmen damit eine schwere Verantwortung. Deutschland hat jedenfalls alles nur Mögliche getan, um die Konferenz zu ihrem Ziel zu bringen.

Aus allen vorgebrachten Gründen muß ich mich demnach gegen den Vorschlag des Büros auf Vertagung der Konferenz aussprechen.

Die Ausführungen Nadolnys wurden von der Versammlung mit größter Aufmerksamkeit angehört.

Zu Beginn der Sitzung hatte Henderson den Vertagungsbeschluss des Büros erklärt und nochmals über den Mißerfolg seiner Verhandlungen in London berichtet. Die Gerüchte, daß es sich bei dieser Vertagung um einen vollständigen Abbruch der Abrüstungskonferenz handele, seien unbegründet.

Besondere Maßnahmen auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft

140 Millionen RM Schutzpolizei der Länder 190 Millionen RM

Der Rest von nicht ganz einer Milliarde verteilt sich auf die gesamten übrigen Bedürfnisse des Reiches.

Die von der Regierung der nationalsozialistischen Revolution vorgenommenen organisatorischen Änderungen kommen im Haushalt insbesondere dadurch zum Ausdruck, daß die neugegründeten Ministerien erstmalig erscheinen, und zwar das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als Einzelplan Va und das Reichsministerium für Ernährungswirtschaft als Einzelplan XVI.

Das Propagandaministerium erfordert für seine vielfältigen Ausgaben insgesamt rund 40,2 Millionen RM Ausgaben. Diese stellen jedoch keine Neubelastung dar, denn der größte Teil wird durch eigene Einnahmen aus dem Rundfunk gedeckt und im Rest handelt es sich um Ausgaben, die bisher in den Einzelplänen anderer Ministerien enthalten waren.

Bei dem Haushalt des Reichstages tritt infolge Vertagung der Abgeordnetenwahlen (Kommunisten, Sozialdemokraten und Staatspartei) eine Ersparnis von über einer Million RM ein.

Der Haushalt der Reichsschuld erfordert u. a. rund 220 Millionen für die Auslösung der Anleiheabstufungsschuld (Mißbräunleihen).

Für die Abdeckung von Fehlbeträgen aus früheren Rechnungsjahren sind rund 100 Millionen vorgezogen, für

die Inanspruchnahme des Reiches aus Garantien 55 Millionen.

Für die Einlösung von Verbindlichkeiten, die das Reich anlässlich der Bankkrise im Juli 1931 übernommen hat, haben u. a. 102 Millionen für den Erwerb von Vorkaufaktien der Dresdner Bank eingestellt werden müssen.

Schlüssig ist noch ein sogenannter Globalabtrieb von 50 Millionen, der durch Sparmaßnahmen im Laufe des Jahres erreicht werden soll, vorgezogen.

Die Reichsregierung der nat.-soz. Revolution legt für 1933 einen in sich ausgeglichenen Haushaltsplan vor. Voraussetzung dafür, daß der Ausgleich Wirklichkeit bleibt, ist, daß die Belebung von Arbeit, Wirtschaft und Finanzen eintritt, die in Auswirkung des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 erwartet werden kann, und daß die Steuerpflichtigen ihre laufenden Steuerpflichtigkeiten pünktlich erfüllen und etwa vorhandene Rückstände soweit wie möglich abtragen. Werden diese Voraussetzungen erfüllt, so ergibt sich zwangsläufig eine Verbesserung der Haushaltslage auch der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände.

Die Reichsregierung der nat.-soz. Revolution ist entschlossen, die öffentlichen Haushalte in Deutschland in Ordnung zu bringen. Sie erwartet, daß sie dabei die verständnisvolle und tatkräftige Mitwirkung aller Kreise des deutschen Volkes finden wird.

Derthliches und Sächsisches.

Niesla, den 29. Juni 1933.

Wettervorhersagen für den 30. Juni 1933
 (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.)
 Nach Fortdauer der kühlen Witterung meist bewölkt und
 schwache Regen, bei allmählich abklingenden Westwinden.
 — Daten für den 30. Juni 1933. Sonnenaufgang 3,40 Uhr. Sonnenuntergang 20,27 Uhr. Mond-
 aufgang 11,52 Uhr. Monduntergang 23,18 Uhr.
 1503: Geboren Kurfürst Johann Friedrich der Groh-
 mütige von Sachsen in Torun (gestorben 1554)
 (Gründer Universität Jena 1548).
 1522: Geboren der Humanist Johannes Reuchlin in
 Heilsbrunn (gest. 1455).
 1780: Geboren der französische Maler Horace Vernet
 in Paris (gest. 1863).
 1807: Geboren der Dichter Friedrich Theodor Vischer
 in Ludwigsburg (gest. 1887).
 1858: Geboren der Archäolog Adolf Furtwängler zu
 Freiburg i. Br. (gest. 1907).

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung.

Rund 26 000 Einwohner in Niesla.

Vom Statistischen Amte beim Rate der Stadt Niesla wurde uns mitgeteilt, daß in der Stadt Niesla bei der am 16. Juni d. J. stattgefundenen Volkszählung 26 187 ortsanwesende Personen gezählt worden sind. Dabei beträgt die Zahl der männlichen Personen 12 790, dagegen die Zahl der weiblichen Personen 13 397. Bemerkenswert ist, daß es sich bei diesem Ergebnis nur um eine vorläufige Zusammenfassung handelt. In der ermittelten vorläufigen Gesamtzahl sind mit enthalten die am Zähltag vorübergehend in Niesla anwesend gewesenen Personen, während die vorübergehend am Zähltag abwesenden Personen nicht mit eingerechnet worden sind. Die Zahl der tatsächlichen Wohnbevölkerung Nieslas läßt sich erst nach Bearbeitung durch das Statistische Landesamt Dresden ermitteln. Die Wohnbevölkerung Nieslas bei der letzten, am 18. Juni 1925 stattgefundenen Volkszählung betrug 24 928.

Verabschiedung vom stellv. Kommissarischen Oberbürgermeister Dr. Friele.

Nachdem sich die städtischen Beamten und Angestellten bereits vor einigen Tagen von dem in den Ruhestand getretenen Herrn Oberbürgermeister Dr. Scheider verabschiedet hatten, verabschiedeten sie sich heute von Herrn stellv. Kommissarischen Oberbürgermeister Dr. Friele, der bekanntlich mit Ende dieser Woche in eine andere Stelle berufen wird.

Die unter der Führung von Oberleut. Hammrich stehende Abordnung brachte dem Scheidenden die besten Wünsche für seinen neuen Wirkungskreis dar. Sie verkündeten, daß sie ihn während seiner hiesigen Tätigkeit als einen Charakteristen, stets gerecht urteilenden Vorgesetzten kennen gelernt und mit ihm stets gern Hand in Hand zum Wohle der Stadt Niesla gearbeitet hätten. Zur Erinnerung an seine hiesige Tätigkeit überreichten sie ihm ein von einem hiesigen Künstler gefertigtes Bild des hiesigen Rathauses, mit dem besonderen Wunsch, wenn der hiesigen Tätigkeit und der hiesigen Beamten und Angestellten zu gedenken.

Herr Dr. Friele dankte mit feucht bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Er wies darauf hin, daß auch er gern mit den hiesigen Beamten und Angestellten zum Wohle der Stadt Niesla und ihrer Einwohner gearbeitet habe. Er habe sich gefreut, seine Kräfte stets voll den städtischen Interessen zur Verfügung stellen zu können. Sein Wunsch sei nun, daß auch die Einwohnerzahl immer mehr erlaube, daß — abgesehen von einigen bekannten Ausnahmen — die städtischen Beamten und Angestellten nur bestrebt seien, zum Wohle der Stadt zu arbeiten.

Kinderturnfest des Ehebezirkes im Sargau Nordböhmen.

Am Sonntag, den 2. Juli, findet in Werschwitz das diesjährige Bezirks-Kinderturnfest statt. Die beiden letzten Feste fanden unter einem unruhigen Stern. Wesentlich hat der Wettergott Einleben und nicht Wärme und Sonnenschein für die kleine Turnerschule. Das Fest beginnt um 10 Uhr mit einem Festzuge. Auf dem Festplatz zeigen die Knaben und Mädchen dann gemeinsame Freilübungen, die Mädchen anschließend drei flotte Volkstänze. Es folgen Maskenwettläufe, Schulabende durchgeführte, leichte Staffeln der Knaben der 5.-8. Schuljahre, sowie ein Geleitspiel der Kleinen. Freies Spielen der einzelnen Vereine bildet den Schluß des Festes. Mit dem Ziele „Ich hab mich ergeben“ nach vorangegangener kurzer Ansprache des Bezirks-Kinderturnwartes klingt das Fest aus.

Es ist Gelegenheit gegeben, mit dem Dampfer Billa nach und von Werschwitz zu fahren. Der Fahrpreis beträgt bei Besetzung für Ein- und Rückfahrt auf 36 Pf. für Kinder, 72 Pf. für Erwachsene, für einfache Fahrt auf 28 Pf. für Kinder, 52 Pf. für Erwachsene.
 Durch Eintrag eines großen Dampfers, ab Werschwitz 17.30 Uhr, ist Gewähr dafür gegeben, daß alle Festteilnehmer mitkommen werden. In Werschwitz sind alle Vorbereitungen für einen feierlichen Empfang getroffen worden. Es ist dringend zu wünschen, daß die Bezirksvereine so zahlreich als möglich nach Werschwitz kommen, so daß dem festgebenden Verein mit dem Bezirks-Kinderturnfest eine besondere Unterstützung zuteil werden.

5. Gastspiel

Der Gerauer Operetten- und Schauspiel-Bühne

im „Sänger-Loal“ am Mittwoch, den 28. 6. 1933.

„Schwarzwalddädel“

Operette in 3 Akten von August Neidhart; Musik von Leon Jessel.

Das „Schwarzwalddädel“ ist unbestritten eine der liebenswürdigsten und unterhaltsamsten Operetten älteren Genres. Ihr Melodienreichtum, ihr wohlgefügtes Textbuch sichern ihr jederzeit eine freundliche Aufnahme. Der Komponist entzückt schon die Zuhörer von einst und entzückt noch ebenso die von jetzt durch seine guten musikalischen Einfälle. Steht außerdem die Aufführung auf solch beachtlicher Höhe, wie es gestern abend wieder einmal der Fall war, so muß dem sympathischen Bühnenwerk ein großer Erfolg sicher sein. Angefangen vom Domkapellmeister, den Geraer Sängern mit Seele und Wärme zu spielen wohnt, bis zum letzten im Proscenium verweil-

Steuerterminalender für den Monat Juli 1933.

(Mingegeben sind die vom Finanzamt vermalten Steuern und Abgaben — ohne Gewähr.)

- 5. Juli 1933. Pohnthurnhaus für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1933. Keine Schonfrist. Sachstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.
- 10. (17.) Juli 1933. Umfahsteuer-Voranmeldung und Umfahsteuer-Voranmeldung der Monatszahler für den Monat Juni 1933 und der Vierteljahrszahler für das 2. Kalendervierteljahr 1933. Schonfrist bis 17. Juli 1933. Sachstelle: Finanzamt.
- 10. Juli 1933. Anmeldung und Zahlung der Biersteuerzahler für Juni 1933. Keine Schonfrist. Sachstelle: Finanzamt Dresden-Rostergasse.
- Anmerkung: Reklamationen, falls steuerpflichtige Geschäfte nicht in Frage gekommen sind.
- 15. Juli 1933. Vorauszahlung auf die Kirchensteuer 1933 nach 20 v. H. der gesamten einschlägigen Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1932. Sachstelle: Steuerkasse der Gemeinde.
- 20. Juli 1933. Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1933. Keine Schonfrist. Sachstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.

— In Pflicht genommen. Am 28. Juni 1933 wurden von Herrn Amtshauptmann von Reichenau in Pflicht genommen: die neugewählten Bürgermeister Wilhelmstädter Raden in Verbitsdorf, Gutsdörfer Klemm in Bröhms, Gutsdörfer Fischer in Söndorf, Girofassenangehörter Pösch in Rischewitz.

— 80 Jahre alt. Morgen Freitag, den 30. Juni, begeht Frau Anna v. M. v. M. hier, Elbitzstr. 17, ihren 80. Geburtstag. — Möge dem großen Wirtchen ein sonniger Lebensabend beschieden sein. — Wir gratulieren herzlich!

— Die Ortsgruppe Niesla des Landesverbandes der Kriegsheld- und Kriegshinterbl. des Sächs. Militärvereins und des (Kriegshelderverband) unternimmt am kommenden Sonntag, den 2. Juli 1933, eine Fahrt mit dem städt. Autobus nach dem Erholungsheim des Sächs. Militärvereins „Waldschau“ bei Dippoldiswalde. Abfahrt früh 7 Uhr am Depot des Kraftverkehrs. Näheres durch Kamerad Blummeier Schuster, Goethestr. 85. — Der städt. Autobus (Vertrag 6.00 ab Hauptlager Seihain) verkehrt ausnahmsweise auch am kommenden Sonntag, 2. Juli 1933.

— Bei der gestrigen Neuwahlung der NS-Frauenliste in 8 Gruppen dankte die bisher alleinige Führerin Frau Ullrich, Goethestr. 42, für geleistete treue Mitarbeit. Da sie aber eine der Getreuesten ist, soll nicht unerwähnt bleiben und es soll ihr auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen werden, den sie um ihre Arbeit für die NS-Frauenliste verdient hat. Sie gehört in die Reihen der tapferen Streiter unserer Zeit, die selbstlos für andere und für ein großes Ziel kämpfen.

— Verein für das Deutschtum im Ausland. Trotz aller Not in der Heimat dürfen wir unsere Volksgenossen außerhalb des Reiches nicht vergessen. Dazu ruft der VDA, Ortsgruppe Niesla, wieder einmal auf, um neue Mittel zu schaffen für das über 9000 Seelen betreuende Hilfswerk. Das Werden ist heutzutage schwer. Deshalb will der VDA, wenigstens etwas bieten, und er glaubt, mit einer großen Theateraufführung das Rechte getroffen zu haben. Unter Leitung von Herrn Kapfenmayer wird „Die Königslieder“, ein Jugendstück mit Gesang und Tanz von Pöhl-Brandl, aufgeführt werden. Neben den Grundstücken des VDA, ein Volksverein zu sein, wirken bei der Aufführung 120 Schüler und Schülerinnen aller hiesigen Lehranstalten mit. Hand in Hand leben wir bei den vorbereitenden Proben sämtliche hiesigen Lehranstalten als kleine Volksgemeinschaft arbeitend für die große deutsche Volksgemeinschaft. Der VDA wurde im Jahre 1881 gegründet und zählt heute 1 1/2 Millionen Mitglieder. Er dient dem gesamten deutschen Volke ohne Rücksicht auf die Staatsgrenzen. Seine Aufgabe ist der Schutz des gefährdeten deutschen Volkstums im Grenz- und Auslande, die Erhaltung der deutschen Schule und Kultur, Pflege des Gemeinschaftsgefühls unter allen Deutschen ohne Unterschied der Religion und Partei. Es finden zwei Aufführungen statt: 15 Uhr für die hiesigen und auswärtigen Schulen, 20 Uhr für Erwachsene und Schüler, denn die Aufführung ist um 22 Uhr zu Ende. — Wir sind überzeugt, daß die ganze Veranstaltung in den weitesten Kreisen Entgegenkommen findet, so daß die Darsteller für ihre Mühe belohnt werden und für die Auslandsdeutschen ein guter Ueberblick verleiht.

— Lehrervereinigung betr. Nachdem sich am 27. 5. der Neue Sächs. Lehrer-Verein nach dem Beschluß seiner Vertreterversammlung aufgelöst hatte, vollzog am 21. 6. die Gruppe Niesla ihre Auflösung. Ein kleiner Kreis von Lehrern, die im Wesentlichen zu der sich mehr und mehr marxistisch einstellenden Lehrergewerkschaft, dem Sächs. Lehrerverein, für eine nationale und christliche Erziehung eintraten, schloß sich 1920 zu einer „Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Lehrer Nieslas u. Umgegend“ zusammen und trat dann 1921, nachdem die Mitglieder aus dem Sächs. Lehrerverein ausgeschieden waren, dem in Dresden gegründeten „Sächs. Erziehungsverein“ bei. Dieser wurde 1924 zum „Neuen Sächs. Lehrerverein“ umgewandelt, der in seinem Programm die deutsch-christliche Schule fordert. Leider vermochte der Neue Sächs. Lehrerverein nicht, die Mehrheit der Lehrer, die seinen Standpunkt teilten, zu einem offenen Bekenntnis durch Uebertritt in den NSDAP zu bewegen. Was der Arbeit der kleinen Gruppe verlag blieb, erreichte schlagartig die große Bewegung des Nationalsozialismus, als sie sich in den Besitz der staatlichen Rachtmittel gesetzt hatte. Die Mitglieder des NSDAP haben

keine innere Wandlung vorgenommen, sie fügen sich fremden Dingen in die einseitige Erziehungsinstitution ein, nachdem die von ihnen jederzeit vertretene vaterländische und christliche Erziehung unserer Jugend vom Staate gewährt wird. Nach einem Rückblick auf die Jahre des Kampfes löste der Vorsitzende, Lehrer Renger, mit einem herzlichen Danke an alle Mitglieder für ihre Treue die Gruppe auf.

— Halte Sauberkeit auch in Jügen und auf Bahnhöfen! Die Reichsbahn hat auch in die Jahre vor Beginn der Reiseszeit das Personal angewiesen, für Ordnung und Sauberkeit in den Jügen und auf den Bahnhöfen zu sorgen. Diese sollte Unterstützung der Reisenden finden. So sollte vor allem das achtsame Bewachen von Babier und Obfristen, leeren Schächeln, Zigaretten- und Zigarettenresten in den Jügen, Abfällen der Jüge und auf den Bahnhöfen, Treppen und in den Schaltervorräumen unterbleiben. Ferner werden immer wieder die Hände auf Sitzbänke und Wölter ohne Schutzunterlage gelegt. Außerordentlich störend wirkt in den Jügen auch Multizieren, Räumen und dergl. Jeder Reisende sollte bestrebt sein, weitgehendst Rücksicht auf seine Reisegenossen zu nehmen.

— Luftdruck ist rot. Die Gebietsführung Sachten der Dittler-Jugend hat im Hinblick auf die Ueberfliegung deutschen Gebietes und das Abwerfen von heberischen Flugblättern durch fremde Flieger an Reichsfunkler Hitler und an die Reichsregierung Protesttelegramme gelangt, in denen um Einrichtung eines altiven Luftschutzes ersucht wird.

— NSD. Das Büro des Reichsstatthalters teilt über den NS-Preßedienst, Gau Sachsen, mit: Alle Parteigenossen werden ersucht, sich bei Eingaben kurz zu fassen und hinter dem Namen die Mitgliedsnummer anzufügen. Vor allen Dingen wird nochmals auf den Weg über die Parteidiensstellen hingewiesen.

— Vds. Stalae-Schren für Einheitskurat. Der Stenographen-Verein Stalae-Schren e. V. bittet um, mitzuteilen, daß zwischen den Sachverständigen der NSDAP für Kuratstift als Beauftragten der Reichsleitung des NS-Lehrerbundes, Schürat Lang-Gulmbach und dem Vorsitzenden des Stenographen-Verbandes Stalae-Schren, Dr. Egerling-Berlin eine Vereinbarung getroffen wurde. Danach stellt sich der Verband Stalae-Schren auf den Boden der Denkschrift des NS-Lehrerbundes und wird fortan für die Einheitskuratstift werden. Weiter wurde vereinbart, daß der Verband Stalae-Schren sich der zu gründenden Deutschen Stenographenschaft eingliedert.

— Vds. Fernverkehrsteilnehmer, die regelmäßig täglich zu der gleichen Zeit Ferngespräche mit demselben Teilnehmer führen wollen, melden die Gespräche zweckmäßig im voraus als Monatsgespräche an. Im innerdeutschen Verkehr waren Monatsgespräche bisher nur nachts zugelassen. Vom 1. Juli ab, NS, an können sie auch am Tage geführt werden. Für Monats-Tagesgespräche werden in der Hauptverkehrszeit — 9 bis 13 Uhr — die doppelten Gebühren, in den übrigen Stunden die gleichen Gebühren wie für gewöhnliche Einzelgespräche erhoben. Besondere Vorteile bieten die nachts zwischen 21 und 8 Uhr geführten Monatsgespräche; für sie ist nur die Hälfte der Tagesgebühr zu zahlen. Ueber die näheren Bedingungen geben die Fernämter Auskunft.

— Jacobsthal. Schulleist. Am vergangenen Sonntag feierte der Ort Jacobsthal nach langjähriger Pause wieder Schulleist. Das Dorf selbst stand in gold reichem Rahmen, Kranz- und Guitlandensmud, wie wohl noch nie. Mit viel Hoffnung schaute jeder nach dem Himmel, ob endlich Frau Sonne die Regenwolken durchbrechen würde. Im rechten Sonnenblick stellte pünktlich 12.30 Uhr mittags der Zug. Er stand geordnet unter dem Geländepunkt: die vier Jahreszeiten. Den Frühling führte ein Junker im bunten Gewand mit fliegenden Bändern und schaukelndem Kranz an hohem Stabe, den Sommer eine hämmige, urwüchsig Bauerngestalt, den Herbst ein vom Wind zerzauster Kiehl, den Winter ein belperschlürter Bergziele. Inmitten jeder Jahreszeit war mit viel Wähe ein Festwagen hinreichend erdacht und dargestellt. Schon hörte man die Kinder rufen: „Fante, Wuff!“ Vor Abmarsch durfte der Veranstalter, Herr Schulleist Wäbius, die Erwachsenen ins Klassenzimmer zur Weiche einer vom Gemeindeglied Herrn Albert Wäbiel geleiteten Kinderburgbüste zusammenrufen. In seiner Rede leitete er sich an des Herrn Reichspräsidenten Wort in seinem Aufruf ans Volk vom 12. Mai 1933: „Unsere Hoffnung ist die deutsche Jugend.“ Die kurze, würdevolle Frierlosch mit der Uebergabe der Wähe an die Bezirkschulverwaltung und dem Gelang des 1. Verses vom Deutschlandlied. Sodann erfolgte der Umzug unter der bewährten Blasmusik des Herrn Kumpfe-Strebla. Es hatte sich eine stattliche Zahl Zuschauer auch von anderen Orten in den Straßen aufgestellt, die die unbeständige Witterung nicht fürchteten. Nach vollendetem Marsch zogen sich die Schulkinder in kurzer Pause um, daß sie hernach mit Wuff zum Festplatz begleitet werden konnten, den dankenswerter Weise Herr Gutsdörfer Ortel zur Verfügung gestellt hatte. Hier hielt der Bezirkspräsident eine im Geiste der nationalen Erhebung gehaltene Ansprache. Allzu früh rückte die 8. Abendstunde heran, in der sich zum Kampfeinzug groß und klein zusammenfand. Bei Ueberführung, Illumination der Häuser, Kalesenaufstieg bewegte sich der lustige Zug dem Endziel zu.

— Dtsch. Ergebnis der Volkszählung. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung am 16. Juni 1933 betrug die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung in Dtsch 5158 männliche und 5624 weibliche, zusammen 10 782 Personen (1925: 10 430). In diesen Zahlen sind enthalten 145 männliche und 113 weibliche, zusammen 258 Personen, die sich hier beschuweise oder zu anderen Wäeden am Zähltag vorübergehend aufhielten. Nichtenthalten im Gesamtresultat sind 140 männliche und 117 weibliche, zusammen 257 Personen, die in Dtsch wohnen, die aber am Zähltag vorübergehend abwesend waren. Gezählt wurden weiter 1037 Grundstücke und 3438 Haushaltungen.

Richter gab sich als Danelle redlichste Mühe; ebenso gefiel Bedt Hofmann als Vorle, wenn auch ihre Darstellungweise die und da großt überbetont war. Eine Starke für sich war Paul Dolor als Wirt vom „Blauen Oafen“, der alle Finessen seines ergötlichen Humors und seiner zweckstillerhütternden Komik mit Bombenerfolg spielen ließ. Ganz prächtig war auch Agnes Steiner als alte Traudel. Den schätzeren Theobald verkörperte mit guten darstellerischen Mitteln Guido Wäbiel. Besonders hervorragend darstellerisch beteiligt war E. W. Parge, der mit seinem kunststoffsabrikanten Schmuckheim eine geradezu klassische Typen von abgebräutem, schnobrigem Berliner auf die Bühne stellte.

Die schwäbische Mundart wurde durchweg gut getroffen und gleichbleibend beibehalten. Die Kaufmann im 2. Akt war von fäktischer Natürlichkeit. Die kleidamen Trachten der Schwarzwalddädel waren eine rechte Augenweide. Rein Wunder, daß bei dieser Vollendung der Darstellung Dapagos herbeiapplaudiert und danach auch gern gewährt wurden.

Alles in allem ein voller Erfolg, leider bei zu schwach besuchtem Haus. Die Gerauer verdienen mehr Beachtung, als ihnen bisher entgegengebracht wurde!

Capitol Riesa

Ab morgen Freitag den 30. Juni, bis Donnerstag, 6. 7., der beste vaterländische Groß-Tonfilm, der je gedreht wurde und wie er schöner niemals gezeigt worden ist!

„Der Choral von Leuthen“

mit Otto Gebühr. Wichtig packt das spannende Geschehen den Zuschauer und reißt ihn zu spontaner Begeisterung mit bis zum Schluss des gefährlichen Kampfes, bis zum Ausklingen des aus rauhen Kriegerkehlen aufsteigenden Choral von Leuthen. Kein Film, kein Theater, keine Regie, keine Darstellung kann vollkommener vom Wert deutscher Kunst und deutschen Schaffens überzeugen als „Der Choral von Leuthen“. Dieser nationale Großfilm reißt in jeder Vorführung, wo er läuft, das Publikum zu wahren Beifallsstürmen hin. — Vorführungen: 7 und 9,15 Uhr, Sonntag 7, 9 und 9,15 Uhr. — Auch für Jugendliche.

U.-T. Goethestraße. Ab heute Donnerstag bis Sonntag „Tarzans Rückkehr“. Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Amtliches

Freitag, den 30. Juni 1933, mittags 1 Uhr, sollen in Zeitbain-Bauer Hotel Casino, 2 Räumlichkeiten verkaufter werden. Riesa, am 29. Juni 1933. Der Gerichtsvollzieher.

Lebensmittel

für wenig Geld.

Weiße Bohnen 0,13	pa. Weizenmehl 0,20
Wollkornreis 0,14	pa. Kaisermais 0,22
Wafeln-Zafelreis 0,17	Wartoffelmehl 0,26
Waffeln-Reis, b. Weite 0,26	Wartoffelmehl 0,20
Pfirsich, neue 0,19	Rüben, gemahlen 0,41
Pfirsich, halbe 0,18	Wartoffelmehl 0,41
Dalerfäden 0,20	Kaffee, nar. rein 0,60
pa. Gruppen 0,19	Schokoladenmehl 0,80
Sojafleisch 0,20	Stangenmais 0,88
Fruch-Waffaroni 0,35	Eiermittelnudeln 0,88
Dartelnudeln 0,38	pa. Kaffeebohnen 0,60
Eiermittelnudeln 0,48	Schok.-Legebüch 0,78
Eiermittelnudeln 0,48	Webr. Gerste 0,20
Libby-Milch 0,22	pa. Bohnentafel, vollwertig, frisch geröstet 0,55

Schokoladen-Deblitz

Fabrikverkaufsstelle: Riesa, Schlageterstraße 16.

Verelnachrichten

DOV, Ortsgr. Riesa. Die vom Arbeitgeberverband für Freitag den 30. 6. angelegte Verkehrsverankaltung mit unserem Kollegen Kunz, Swidau als Redner ist abgelehnt und verworfen worden.

NSD, Freitag nach Spiel Minderlich außerordentliche Spielerleistungen. Betr. Sportfest am 9. 7. Erweisen aller Aktiven ist Pflicht!

SO, Riesa. Anabenpiel Freitag 18.15 Uhr. Alles Gelände-Sport.

Reisekoffer Mittags

SOMMERSPROSSEN

Wo nichts half — hilft immer

Frucht's Schwänenweiß

Mk. 1.60 und 3.15

Schönheitswasser Aphrodite

gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten.

Mk. 1.60 und 3.15

Erhältlich bei: Rudolf Blumenschela, Schlageterstr. 99

Es steht wieder ein gr. Transp. beher. schwerer u. mittelschwerer Einländer Arbeitsverfahre von Freitag, den 30. 6. Mitts., bei mir unter voll. Garantie an möglichst billigen Preisen zum Verkauf.



Herm. Forker, Oschatz, Tel. 253.

Starke Fahrradmäntel grau und rot, Std. 1.60 verk. freit. u. Sonnab. **Winters Fahrrad-Sandgl.** (gegenüb. Sparkasse)

Kaffee-Werbe-Woche

Um neue Kunden zu gewinnen, und um diese von der Güte meiner Kaffee-Qualitäten zu überzeugen, bringe ich vier besonders ausgewählte Kaffee-Mischg. zum Verkauf. Langjährige Erfahrungen und sorgfältigste Röstung in eigener moderner Großrösterei bürgen für Gehaltvolles Aroma! Köstlichen Geschmack! Größte Ausgiebigkeit! Während der Werbeweche liegt jeder 1/4-Pfd.-Pckg. ein kunstvolles

Rosenstickmotiv

zur Selbstanfertigung herrlicher Handarbeiten, wie Kissen usw. bei

Konsum-Mischung, Mittelamerikaner usw. kräftig und ergiebig. 1/4 Pfd. nur -53
Reklame-Kaffee, feiner Guatemala, Salvador usw., reinschmeckend und voll. 1/4 Pfd. nur -60
Hausmark, Zentral-Amerikaner, kräftiger Geschmack und stark. 1/4 Pfd. nur -66
Meine Spezialität, Maragogy, ff. Hoobl.-Gewöhne gehalt. Aroma, sehr stark. 1/4 Pfd. nur -75
Vernutzen Sie bitte und Sie werden überzeugt sein, daß ich wirklich gute und doch preiswerte Kaffees zum Verkauf bringe.

Schokoladen-Fabrik Wilhelm Jentzsch, Dresden
Fabrikverkaufsstelle: Riesa, Hauptstraße 81.

Gardinen

Neuheiten preiswert bei Mittag

Wohltätigkeits - Aufführung

veranstaltet vom Verein für das Deutschtum im Auslande, Ortsgruppe Riesa Mittwoch, den 5. Juli, nachm. 8 Uhr für hiesige und auswärtige Schulen, abends 8 Uhr für Erwachsene im Hotel zum Stern. — Mitwirkung 120 Schüler und Schülerinnen sämtlicher hiesigen Lehranstalten

Königskinder

Jugendfestspiel mit Gesang und Tanz in 6 Akten von Pohl-Brandl. — Leitung Dir. Kapfenmacher.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Wittig. Preise der Plätze: Erwachsene 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.80, 3. Platz 0.50. Schüler und Kinder 1. Platz 0.70, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.30. In Anbetracht des guten Zweckes ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Der Reingewinn dient unseren Volksgenossen im Auslande.

Verein für das Deutschtum im Auslande, Ortsgr. Riesa

Schlafzimmer

neu, umkündet, halber billig zu verkaufen. Offerten unt. P 3547 an das Tagebl. Riesa.

Möbiler-Preise sind Beweise

Von heute bis einschl. Dienstag

4 billige 38-Pfg.-Tage

Nützen Sie diese Gelegenheit aus, es sind die letzten Serientage!

4 Pfd. Voll-Reis 38	2 gr. Dos. Oelsardinen 38
2 Pfd. bester Reis 38	1 Riesendose Oelsardinen 38
3 Pfd. Bohnen 38	1 gr. Dos. Feinhering l. Tomat. 38
2 Pfd. Linsen 38	1 gr. Dos. Hering l. Champignon 38
2 Pfd. Erbsen 38	1 gr. Dos. Hering l. Paradies 38
2 Pfd. Graupen 38	1 gr. Dos. Hering l. Weinsien 38
2 Pfd. Speise-Haferflocken 38	4 Paar Haiberst. Würstchen 38
2 Pfd. gebr. Gerste 38	2 Riesen-Bockwürste 38
1 Pfd. Eier-Nudeln 38	5 neue Matjesheringe 38
1 Pfd. Eier-Makkaroni 38	4 Pfd. neue Kartoffeln 38
2 Pfd. Auszugsmehl 38	1 Pfd. beste Tomaten 38
1 Pfd. Erdbeerpudding 38	1/2 Pfd. beste Sardellen 38
1 Pfd. Vanillinpudding 38	1 Dose Seelachschnitzel 38
1 Pfd. Mandelpudding 38	1/2 Pfd. Seelachsscheiben 38
3 Th. 8 100 gr. Schokolade 38	1 Pfd. Limburger Käse 38
4 Rollen Butterbrotpapier 38	1/2 Pfd. Thister Käse 38
3 gute Schuervtücher 38	1/2 Pfd. Fleischsalat 38
18 Fliegenlänger 38	1/2 Pfd. Heringssalat 38
3 Stck. Buttermilchseife 38	1 Pfd. Marmelade 38
1 Pfd. Bohnerwachs 38	1-Pfd.-Dose Thüring. Pil.-Mus 38
2 Pfd.-Pak. Schnittseifen 38	2-Pfd.-Dose Schnittbohnen 38
1 gr. Riegel Kernseife 38	2-Pfd.-Dose Spinat dick 38
4 Stück Toiletenseife 38	2-Pfd.-Dose Karotten 38
1 Pfd. Seltentrocken 38	1 Dose Hering in Gelee 38

Dosen-Milch gr. Dose 30 / Margarine stets frisch: 1 Pfd. 60, 70, 80, 85
Speise-Syrup 1-Pfd.-Dose 35 / Schweineschmalz 1 Pfd. 70
Marmelade 2-Pfd.-Elmer 75

Fritz Möllmer, Riesa

Das Geschäft der klugen Hausfrau!

Tapeten

spottbillig bei Mittag

Billiger Brotanstrich!

Marmeladen

von ba. Qualität und frischer Beschaffenheit zu außerh. niedrigen Preisen bieten wir Ihnen günstige Einkaufsgelegenheit!

Dreifruktmarmelade	ausge- Wfd. 0,38
Abrikofenmarmelade	wogen " 0,42
Erdbeerkonfitüre, neueste Ernte	" " 0,52
Dreifruktmarmelade	Kilo-Elmer 0,75
Abrikofenmarmelade	" " 0,85

Schokoladen-Deblitz

Fabrikverkaufsstelle: Riesa, Schlageterstraße 16.

5000 RM.

1. Doppelzimmer mit Neubau-Grundstück möglichst bald von Selbsterbeher gelocht. Winkl. Jungsäbler (Wemmer). Angeb. u. R 3548 an das Tageblatt Riesa.

Zur Hochzeit

allen Jeken u. Gelegenheiten fertigt Neben, Gedichte, Prologe usw. schnellstens an
Geim-Verlag, Radolfzell Baden-Württemberg.

1 Mädchen

in Sandmisch. sucht Dienst, Behnig, Sonntag-Hand

Achtung Hausfrauen!

Löpfe mitbringen! Bei den billigen Leipsigern Sonnabend auf dem Markt besonders billige

Gewerbe!

Landwirtschaft!

Damit Sie sich von der außerordentlich. Güte des Maschinenöl überzeugen, geben wir dieselbe kurze Zeit zu den außerordentlichsten

Werbepräsen

an. Kaufen Sie sofort, es ist Ihr eigener Nutzen, bei F. W. Thomas & Sohn Schlageterstr. 45, Fernspr. 212

Kammerjäger Röder

kommt nach hier u. Umgeg. um Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen u. Ameisen rektlos unter Garantie an vertilgen. Bestellungen sende man sof. unt. „Röder“ an das Tageblatt Riesa. 1 gebr. Holzofen mit Radelaufsatz und Verb zu verkaufen Schalkstr. 11.

Rette Dein Haar!

Haarausfall, -spalte, Schuppen, Flechten kreist. Haarausfall, Ergenzen usw. werden mit Erfolg beseitigt. Kostenlose Haaruntersuchung.

T. Daecke, Spez. f. Haarpflege, Cottbus, Mühl-Str. 44. Sprechzeit f. Riesa Sonnab. 1. 7. 33, v. 3-6 Uhr. Hotel Stadt Leipzig.

CREME MOUSON

das Hautpflegemittel mit Tiefenwirkung glättet und verjüngt unreine, gerötete Haut.

Wegen Geldnot!

Wahmanns Koffe, Silberdrahtgeflecht, Rammgarn, m 5,80 u. 7,80, feilen schön. Herrenstoffabrikation Gera 1877.

Guterh. Herd

70x130, sowie 1 Grundofen wegen Umf. einer Koch. Heiz. u. Dampfpl. preiswert zu verkaufen. Su erst. im Tagebl. Riesa.

Junge Gnten

junge Hähnchen neue Kartoffeln 4 Wfd. 30 Wfd. pa. Matjesheringe empfiehlt Carl Jäger, Gröda.

prima Rinneisch

Derbes 80 A, Roulad. 80 A

Schweinefleisch

von 60 A an
Eberblutwurst Wfd. 40 A

A. Mungay, Bobersien 33g

Echte Kieler Bällinge

heute frisch. Alois Stelzer Schlageterstraße 40.

la neue Magdeb. Kartoffeln

ausgereift, aut toabend, Wfd. 8 A, b. 10 Wfd. 6 Wfd. Schlangegurk. 3 St. nur 50 A Blumenkohl Std. 15-30 A Weig. u. Weißkraut billig fr. Bohnen, Matjesheringe. Lebensmittelhandlung Schlageterstr. 84

Qualitäts-Drucksachen

Kataloge + Werbedrucksachen Drucksachen f. Handel, Industrie

Langer & Winterlich

Riesa, Goethestraße 59 + Telefon 20

Guthof Mergendorf.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Wfd. von 55 Wfd. an.

Brauerei-Rest. Röderau

Morgen Freitag Schlachtfest.

Morgen Freitag Schlachtfest.

18. Todter, Weststr. 79.

Morgen Freitag Schlachtfest.

1/2 Uhr Schlachtfest. Oster Neudel Rundteil 11.

Frisch. Rehwild

täglich frische Geflügel. Clemens Bürger.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Führerwechsel bei der Landespolizei

von Detten Lernaufbau den Umbau der SA
Auf Wunsch des Obersten SA-Führers Adolf Hitler ist Oberpräsident von Detten von dem Oberbefehl über die gesamte sächsische Polizei entbunden worden, um seine Arbeitskraft voll und ganz für die Führung und Umorganisation der sächsischen SA-Gliederungen freizumachen.
Die Leitung der I. Abteilung des Ministeriums des Innern einschließlich der Geschäfte des bisherigen Oberpräsidenten von Detten ist dem Kreisoberhauptmann Dr. von Burgsdorff kommissarisch übertragen worden.

Rundgebung des Ministerpräsidenten v. Killinger.

Ministerpräsident von Killinger erklärt folgende Rundgebung:

„Die nationalsozialistische Revolution hat der SA einen ungeheuren Auftrieb gegeben, sowohl was das zahlenmäßige Anwachsen als auch ihr Aufgabengebiet anbelangt. Ich erwähne nur die Uebernahme des Jungstahlhelm, das Eingliedern der „Schwarz-Brigade“, das Einfügen der aufgelösten Jugendverbände in die Hitler-Jugend, die Umorganisation der auf 65 000 Mann angewachsenen sächsischen SA-Gliederungen, ihre Ausbildung, Neueinrichtung von Führerschulen und anderes mehr. Das bedingt eine Arbeit, die nur von einem alten, bewährten und kampferprobten SA-Führer geleistet werden kann.“

Es ist daher Wunsch unseres Obersten SA-Führers Adolf Hitler, daß Oberpräsident von Detten von dem Oberbefehl über die gesamte sächsische Polizei entbunden wird, um seine Arbeitskraft für die Lösung der obgenannten SA-Aufgaben voll und ganz freizumachen.

Ich gedenke dabei dankbar der unschätzbaren Dienste, die Gruppenführer von Detten bei der Ueberleitung der Staatsführung in nationalsozialistische Hände geleistet hat. Als die Geschäftslast für mich in meiner Eigenschaft als Reichskommissar und meinen Stellvertreter einen untragbaren Umfang annahm, hat Gruppenführer von Detten auf meine Bitte hin ohne Zögern und in selbstloser Aufopferung neben der Leitung seiner SA-Gruppe auch die Leitung der gesamten sächsischen Polizei und zugleich ihre Umorganisation übernommen. Er hat die ihm übertragene Aufgabe, die ihm die nationalsozialistische Revolution stellte, mit Umsicht und Tatkraft gelöst. Dafür spreche ich ihm meine größte Anerkennung aus. Der Name von Detten ist mit der Durchführung der nationalsozialistischen Revolution untrennbar verbunden.

Die sächsische Staatsregierung ist sich des Verlustes, den sie mit dem Rücktritt des Gruppenführers von Detten vom Amt des Oberpräsidenten erleidet, voll bemüht und verbindet mit seinem Scheiden aus der Staatsführung den aufrichtigen Wunsch, daß seiner unermüdeten Arbeitskraft die Lösung der ihm neu gestellten Aufgaben ebenso vorbildlich gelingen möge, wie das in seiner kommissarischen Staatsleitung der Fall war.

Im Namen des Gesamtministeriums
gez. von Killinger,
Ministerpräsident.“

Landessynode aufgelöst

Neuwahl im August, Bischofswahl Anfang September

Auf Antrag des Landeskonfistoriums hat der Landeskirchenrat einstimmig beschlossen, zwecks baldiger Wiederbelegung des Amtes eines Landesbischofs für Sachsen die Landessynode sofort aufzulösen. Weiter ist unter Zustimmung des ständigen Synodalausschusses beschlossen worden, daß die Wahlzeit aller Mitglieder der kirchlichen Gemeindevertretungen am 6. August 1933 abläuft, daß noch vor diesem Tag die Neuwahlen vorzunehmen sind und daß die neuen Kirchengemeindevorstände am 6. August in ihr Amt eingeweiht werden. Die Neuwahl der Landessynode soll im August und der Zusammentritt der Synode zur Wahl des Landesbischofs Anfang September erfolgen.

Pfarrer Koch als Kandidat

In der Annaberger Festhalle fand eine große evangelische Kundgebung statt, in der Pfarrer Koch-Dresden über die Frage der Führung der neuen Reichskirche sprach. Der Redner forderte die Schaffung einer „Evangelischen Kirche deutscher Nation“ unter Führung von Wehrkreispfarrer Ludwig Müller. Anschließend sprach Pfarrer Müller-Dresden über die kirchenpolitische Lage in Sachsen und schlug unter großem Beifall der Versammlung Pfarrer Koch zum neuen sächsischen Landesbischof vor. Der Redner forderte, daß das Evangelische Landeskonfistorium Pfarrer Koch in einer Notverordnung zum kommissarischen Landesbischof ernennen soll. Diese Forderung wurde in einer feierlichen Niederlegung und dem Landeskonfistorium telegraphisch übermittelt.

Flaggenreiß des Oberkirchenrates

Aus Anlaß des großen Wertes der Neuordnung der Kirche, das jetzt eingeleitet worden ist, ordnet der Evangelische Oberkirchenrat an:

„Am Sonntag, 2. Juli 1933, sind sämtliche Kirchen, Pfarr- und Gemeindegelände und die kirchlichen Verwaltungsgebäude im Bezirk der Evangelischen Kirche und der Altpreußischen Union außer mit der Kirchenfahne mit der schwarzen, weißen und roten und der Hakenkreuzfahne zu beflaggen. Der Gottesdienst an diesem Tage ist in Dank und Fürbitte festlich auszugestalten.“

Kommissar

für die evangelischen Frauenverbände.

Berlin. Die staatlichen Bevollmächtigten für innere Mission teilen mit, daß sie dem Geschäftsführer des Reichsverbandes der Evangelischen Frauenhilfen Deutschlands, Pastor Hermann-Vorhoff zum kommissarischen Bevollmächtigten für sämtliche Frauenverbände der evangelischen Kirche mit Ausnahme der evangelischen Frauenstandesorganisationen ernennen.

Der Reichstanzler bei den Zeitungsverlegern.

nd. Berlin. Der neugewählte Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hielt, wie wir bereits gestern kurz berichtet haben, am Mittwoch in Berlin seine erste Sitzung ab, in der die zur Zeit für das deutsche Zeitungswesen wichtigsten Fragen eingehend behandelt wurden. Das deutsche Zeitungsverlegertum gab seinen entscheidenden Willen zur Mitarbeit durch eine Entschließung Ausdruck, die dem Reichstanzler sofort zuging. In ihr sind die Grundzüge enthalten, nach denen das Zeitungsverlegertum im nationalsozialistischen Sinne Volk und Staat dienen will.
Anlässlich dieses ersten Zusammenkommens des neugebildeten Vorstandes gab der Reichstanzler Adolf Hitler dem Verein Deutscher Zeitungsverleger die Ehre seines Besuchs im Pressehaus, Matthäikirchstraße, Berlin. Der Reichstanzler wurde vom Vorsitzenden des Vereins, Verlagsdirektor Stadtrat Max Amann, MdR, München, und den übrigen Herren des Präsidiums empfangen. In seiner Begrüßungsansprache führte der Vorsitzende des Vereins aus, die marxistischen Zeitungen seien vernichtet, die zweitausend Tageszeitungen aber, die heute in Deutschland noch erscheinen und deren Vertretung der Verein Deutscher Zeitungsverleger bilde, händen treu hinter dem Reichstanzler Adolf Hitler.

Darauf führte

Reichstanzler Adolf Hitler

aus, er glaube, daß auf die Dauer die Presse nicht existieren könne, wenn nicht ganz klar eine Entscheidung über die Richtung hervortrete, die nun endgültig als Sieger in Deutschland anzusehen sei. Er begrüße es, daß die deutsche Zeitungsverlegerchaft gewillt sei, auf diesen Boden zu treten. Je schneller der Uebergangszustand beseitigt werde, umso schneller und sicherer werde die deutsche Wirtschaft und damit das notleidende Zeitungsgewerbe wieder in Ordnung kommen. Es sei nicht beabsichtigt, etwa nur Staatszeitungen in Deutschland herauszubringen, was seinen sonstigen wirtschaftlichen Anstellungen völlig widersprechen würde. Aber man müsse selbstverständlich jedem einzelnen die Pflicht auferlegen, daß er im Sinne der großen weltanschaulichen Linie mitarbeite. Es sei selbstverständlich, daß auf die Dauer gesehen, die Zeitungen als wirtschaftliche Unternehmen genauso eine gesunde allgemeine wirtschaftliche Grundlage brauchen wie jedes andere Unternehmen auch, daß aber eine gesunde Wirtschaft nur dann entstehen könne, wenn endlich die politischen Streitigkeiten entschieden seien. Die Wärfel seien nun gefallen, und er danke den Zeitungsverlegern, daß sie selbst bereit seien, diese Entscheidung anzuerkennen. Je mehr sich das ganze Deutschland hinter diese Entscheidung

stelle, umso schneller werde das feste Fundament geschaffen, auf dem man die Wirtschaft wieder aufrichten könne.

Der Kanzler verwies auf die bisher erreichten Erfolge:

1,7 Millionen Menschen seien schon wieder in die Betriebe zurückgeführt.

Der Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit aber beginne erst jetzt und werde mit immer größerer Energie geführt. Das Problem könne gelöst werden. Zuvor aber gelte es die Ueberwindung des Parteikaates der Vergangenheit. Die anderen Regierungen in der Welt würden sich früher oder später mit den gleichen Problemen beschäftigen müssen. Er persönlich glaube, daß vieles von dem, was die Welt an uns kritisiere, schon in wenigen Jahren von ihr übernommen werden würde.

Der Kanzler appellierte zum Schluß an die Zeitungsverleger, sich hundertprozentig hinter die in Deutschland gelundene Lösung zu stellen. Es werde im Laufe der Zeit, wie immer im Wirtschaftsleben, auch im Zeitungswesen das eine oder andere zugrunde gehen. Ingesamt werde aber ein gewisser Stand deutscher Zeitungsverleger überleben, der dann gesund sein werde und mit in die Zukunft hineinzuwachsen vermöge. Dabei lege er Wert darauf, daß die private Initiative unbedingt erhalten bleiben möge.

Die Neugekaltung des Zeitungswesens

Aus der Rede, die Verlagsdirektor Amann in der ersten Sitzung des neugewählten Vorstandes des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hielt, ist noch hervorzuheben: Die Doppelstellung des Zeitungsverlegers als Unternehmer und als Führer der Zeitung schließe aus, daß er im Rahmen des neuen berufständischen Aufbaues nur in die Kategorie der rein wirtschaftlichen Unternehmen eingeordnet wird. Deshalb sei die Frage zu prüfen, ob vom Verein Deutscher Zeitungsverleger die Bildung eines Reichsverbandes der Presse anzuregen sei, der alle Berufsangehörigen von Pressebetrieben umfasse. Diese Frage werde in der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse zu erörtern sein, denn sie biete eine gewisse Grundlage für die Bildung dieses Reichsverbandes.

Wirtschaftlich werde es notwendig sein, durch Vereinigung des Anzeigengeschäftes und durch Schaffung solider geschäftlicher Grundlagen in diesem Geschäftszweig den Verlagen die Voraussetzung für die Festigung ihrer wirtschaftlichen Basis zu geben. Schließlich beabsichtige der Verein Deutscher Zeitungsverleger die Errichtung einer Kreditüberwachungsstelle.

Ueber Deutschlands Entwürdigung durch Versailles.

nd. Berlin. Im Sitzungssaal des Reichstags in der Krolloper verankertete am Mittwoch der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Diktates eine große Kundgebung. In seiner Eröffnungsansprache hob der Präsident des Arbeitsausschusses Gouverneur A. D. Schneewitz unter anderem hervor, daß der Arbeitsausschuß schon bald nach Inkrafttreten des Versailler Diktates den Kampf gegen die Kriegsschuldlinge und für die Revision aufgenommen habe. Die von ihm erstrebte Einheitsfront für diesen Kampf sei erst jetzt unter der Führung Adolf Hitlers hergestellt worden.

Der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, hielt die Hauptansprache. Dabei erklärte er u. a.: Wir bekämpfen jedem das Recht, uns den Vorwurf der Diskriminierung der Juden zu machen, solange eine Entwürdigung des großen deutschen Volkes durch den Versailler Unfriedensvertrag geduldet oder gar verteidigt wird. Infolge des Diktates, die aus dem Versailler Diktat kommen und infolge der Inflation und der Unterdrückungen Deutschlands hatte Deutschland nahezu sieben Millionen Arbeitslose. Die Regierung Hitler mache die gewaltigen Aufwendungen, um dieses Elends Herr zu werden. Im Stände- und Klassenkampf zu überwinden, ist die Arbeitsdienstpflicht beschlossen worden. Und nun finde sich in Genf ein logenvoller Effektiv-Ausschuß, der uns diese Pflicht zur Arbeit als militärische Betätigung verbieten möchte. In Versailles sei aber nicht nur die Entente schuld, sondern auch jenes System, das nun in Deutschland endgültig überwunden ist und das am besten gekennzeichnet werde durch das Wort des späteren Ministers Rathenau: „Wenn der deutsche Kaiser gefügt hätte, dann hätte die Weltgeschichte ihren Sinn verloren.“ Dieser Mann sowie Erzberger und all die jetzt verschwundenen Größen hätten durch ihre schamlosen Handlungen dem Gegner immer weiteren Anreiz zur Anrechnung Deutschlands gegeben. Die Abrechnung mit den November-Verbrechern habe aber jetzt begonnen. Man habe Deutschland in Versailles für immer freudlos wollen.

Anderer Redner, so erklärte der Redner, wären an diesem Diktat gekorben. Das deutsche Volk aber beginnt heute die größte Stunde seiner seelischen Wiedergeburt zu erleben, und unter Führer ist nicht nur Kanzler, sondern die Beförderung einer Jahrtausend-Sendung. Der Nationalsozialismus ist keine Parteifiktur, sondern eine neue Staatsgrundlage überhaupt und symbolisiert die heraufkommende Weltanschauung des 20. Jahrhunderts. Die deutsche Revolution ist eine Revolution des sozialen Friedens und der Volksverbündung. Ihr lehnstärker Wunsch ist, auch nach anken hin einen echten Frieden zu erhalten. Der Deutschland aufgewungene Unfrieden aber bedroht auch den Frieden der anderen Nationen.

Der Redner betonte noch, daß ein Sturz Hitlers ein furchtbares Chaos nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Mitteleuropa bedeuten und die wirtschaftliche und politische Weltfreud ins Unermessene steigern würde. Jede Schwächung des neuen Deutschlands bedeute eine Stärkung des Weltkommunismus, jede Förderung aber bedeute das Wachsen der Stabilität der Verhältnisse auch der anderen Staaten.

Die Kundgebung endete mit einer kurzen Ansprache von Dr. Schneewitz, in der zum Ausdruck kam, daß die Diskriminierung und Diffamierung Deutschlands endlich beseitigt werden müsse, weil nur dann eine friedliche Verhandlung zwischen den Nationen und nicht zuletzt auch ein Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz möglich sei.

Die Trauer der Reichshauptstadt.

nd. Berlin. Aus Anlaß der 14. Weibkehr des Jahrestages von Versailles und als Zeichen der Anerkennung gegen das dem deutschen Volk aufgezwungene noch hatten gestern die Behörden des Reiches, der Länder und der Stadt Berlin auf ihren Gebäuden Halbmaß gesetzt. Die Reichshauptstadt trauert!

In den Schulen wurde in würdiger feierlicher Form auf die Bedeutung des heutigen Tages hingewiesen. Schon am frühen Nachmittag beanannten zahlreiche Kundgebungen gegen das Versailler Schanddiktat. Abends klang dieser Ton aus in großen Kundgebungen, die die NSDAP im Lustgarten veranstaltete unter der Parole „Gegen den Vertrag von Versailles!“

Die Nielsen-Kundgebung im Lustgarten.

Der weite Berliner Lustgarten war bis in seine letzten Winkel hinein und darüber hinaus überfüllt von demonstrierenden Arbeitern, geschlossenen Massen, einzig in dem Willen, gegen den Schandvertrag von Versailles zu protestieren. Zahlreiche Transparente mit Aufschriften wie: „Wir wollen frei sein von Versailles“, „Tag von Versailles, Tag der Unehre“ wurden in den Jügen mitgeführt.

Der stellvertretende Gauleiter Görlicher brandmarkte den Wahnsinn übermütiger Sieger von 1919 und schilderte das Zustandekommen dieses Schandvertrages. Wenn man uns all die Jahre hindurch gezwungen habe, unsere eigene Ehre in den Schmutz zu treten, so raue sich das heute. Was einst in Versailles unterschrieben worden sei, werde wieder gerissen werden. Und mit denen, die jeherzeit unterschrieben hatten, werde Abrechnung gehalten. „Wir wollen schwören“, schloß Görlicher, „wir wollen nicht ruhen und rasten, bis Deutschland befreit ist.“

Der Landesobmann der NSDAP, Staatskommissar Engel, zeigte alle die verderblichen Folgen des Versailler Schanddiktates mit der letzten Folgerung, daß doch keinem einzigen arbeitenden Menschen in der ganzen Welt damit ein Dienst getan worden sei.

Frankreich verbreite die Parole, Deutschland wolle den Revangefriede führen. Können denn überhaupt ein Mensch glauben, daß Deutschland seine Jugend verbütten lassen wolle in einem von vornherein zu 100 Prozent ausichtslosen Kampf auf den Schlachtfeldern? Deutschland brauche, wie die Welt, Frieden, Deutschland brauche aber auch Freiheit, um mit seinen geistigen Waffen, den Waffen seiner Wissenschaft und seiner Verstandes, sich den Plag unter den Völkern wehren zu können. Wir wissen, schloß Engel seine Rede, daß Adolf Hitler der Mann ist, der Deutschland mit unbegrenztem Vertrauen führt. Wir wissen auch, daß die Ehrlichkeit Adolf Hitlers bereinst der Weltpolitik die Richtung geben wird. Und wenn die Weltpolitik alle so ehrlich wären wie Adolf Hitler, dann wäre es gut um uns bestellt. Darum schwören wir heute unserem Vaterland und unserem Führer: Deutschland und Adolf Hitler „Sieg Heil!“

Kampfanlage der Studenten

Auf dem Opernplatz veranstalteten die Studenten eine riesige Kundgebung gegen Versailles, an der auch die Hitler-Jugend teilnahm. Kreisführer Hippeler erklärte, daß die deutsche Jugend des Dritten Reiches den Vertrag von Versailles niemals anerkennen werde. Die Studentenschaften Groß-Deutschlands, Albanien, Bulgariens, Kroatiens, Mazedoniens, der Ukraine und Ungarns haben sich zusammengefunden, um eine „Internationale Studentenliga für die Neugekaltung Europas“ zu gründen. Die Aufgabe dieser Liga bilde der feste Wille, das System der Diktate mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die Liga macht schon heute die Siegerstaaten moralisch haßbar für alles Unglück, das sich aus den ungelösten nationalen Fragen ergeben kann und ergeben wird. Aus ihrer Verantwortung heraus, den Frieden zu sichern, sieht sie gegenüber dem Gestaun der Entnationalisierung kein anderes Mittel, als das im gegebenen Fall die unterdrückten Völker den Unterdrückten den Gehörgem vorzulegen.

Der SPD-Reichsanwalt Bauer In einen schweren Korruptionsfall verwickelt und verhaftet.

Millionen Unterstellungen.

Berlin. (Dunkelraum.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde heute vormittag eine umfangreiche Aktion durch die Kriminalpolizei durchgeführt, an der über 100 Kriminalbeamte beteiligt waren und die zur Verhaftung des zur Zeit beurlaubten Geschäftsführers der Wohnungsfürsorgegesellschaft Magistrat Daurat Dr. G. Hallenberger und des früheren SPD-Reichsanwalters Bauer, sowie zur Beschlagnahme von Büchern über 10 Gemeinnützigen Wohnungsvereine und Baufirmen führte. Die Aktion wurde wegen des dringenden Verdachts der Veruntreuung von für Wohnungsbauten bestimmte Handlungsmittel durchgeführt. Es besteht der dringende Verdacht, daß Hallenberger entgegen dem Interesse der Stadt zahlreiche Grundbesitzgesellschaften zum Nachteil der Stadt abschließen ließ, was in sehr erheblichen Umlagen Schmiergelder erhalten hat.

Der frühere SPD-Reichsanwalt Bauer soll die Wohnungsfürsorgegesellschaft durch Vorlage falscher Unterlagen geküßt haben, um höhere Hauszinssteuerhypothesen zu erhalten. Durch betrügerische Handlungen soll es der Gesellschaft gelungen sein, nicht nur Schulden in Höhe von 70 000 Mark abzudecken, sondern noch darüber hinaus Ueberträge von über 1/2 Millionen RM zu erzielen. Der Schaden, der der öffentlichen Hand durch diese Korruptionsangelegenheit entstanden ist, geht in viele Millionen und läßt sich zur Zeit noch nicht voll überschauen.

Die Auflösung der Deutschen Staatspartei.

Berlin. Die Reichsführung der Deutschen Staatspartei gibt folgende Erklärung ab:
Die Deutsche Staatspartei wird hiermit aufgelöst. Sämtliche Landesverbände, Wahlkreisorganisationen und Ortsgruppen, sowie alle Nebenorganisationen, haben damit zu befehlen aufgehört.

Auch das Zentrum verschwindet

Dr. Goebbels vor den Amtswaltern und der Presse
Im Württembergischen Landtag empfing Reichsminister Dr. Goebbels die Amtswalter der „Sturzwitz“ und die württembergische Presse, Wortleger und Redakteure.
In seiner Rede wies er sich Dr. Goebbels mit großer Schärfe gegen das Zentrum, das als einzige größere Partei noch übrigbleibe. Wenn das Zentrum gut dazukomme, mache es seinen Laden selbst zu. „Jedenfalls werde die nationalsozialistische Staatsregierung den Experimenten des Zentrums nicht mehr lange mit verschämten Armen zusehen. Das Zentrum ist, so betont Dr. Goebbels mit Nachdruck, züchtlich überflüssig und hat keine Existenzberechtigung mehr. Was dem Katholizismus dient, wissen wir selbst, wir wissen aber auch, was der deutschen Nation dient. Wenn wir uns das Zentrum aus der Welt der politischen Realitäten entfernen, erweisen wir der Kirche nur einen Dienst, für den sie uns dankbar sein soll. Unser Standpunkt ist: Wir dulden neben uns keine Partei, kraft unserer Stärke vernichten wir die anderen Parteien. Wenn sie sich nicht selbst auflösen, lösen wir sie aus. Der Weg zum totalen Staat ist beschritten und wird zu Ende gegangen werden. Am Ende steht ein deutscher Einheitsstaat von nationalsozialistischem Gepräge. Wir wollen niemanden terrorisieren, erklärte Dr. Goebbels weiter, sondern alle heranziehen. Hundertprozentig nehmen wir aber nur die Juden an. In manchen Jahren wird es in Deutschland überhaupt keine andere Weltanschauung mehr geben als unsere; dann erst wird Deutschland europapolitisch aktiv sein.

Befehlismus auf der Weltwirtschaftskonferenz

Starke Störungen auch in den Unterabschüssen.

London. Auf der Weltwirtschaftskonferenz herrschte am Mittwoch wieder eine stark pessimistische Welle. Selbst Ministerpräsident MacDonald soll sich in Privatunterhaltungen dahin geäußert haben, daß die Hoffnung auf gezielte Ergebnisse gering sei. Auch in den wirtschaftlichen Unterabschüssen sind jetzt starke Störungen eingetreten. Es scheint, als ob der am Mittwoch vormittag eingereichte Plan einer internationalen Konvention über die Begrenzung der Zuckerproduktion infolge einer scharfen Opposition von Seiten Englands bereits zum Scheitern verurteilt ist. Der englische Kolonialminister erklärte eindeutig, daß England sich der Konvention nicht anschließen könne. Der kubanische Vertreter, auf dessen Vorschlägen der Entwurf der Zuckerkonvention aufgebaut ist, gab hierauf eine sehr scharfe Erklärung ab und sagte mündlich: „England hat den Plan der Zuckerkonvention zerstört.“ Der englische Kolonialminister suchte seine Erklärungen zu mildern und sicherte zur Prüfung dieser Frage die allgemeine Mitarbeit Englands zu. Es wurde hierauf ein Handelsabkommen mit Vertretern von 20 Staaten, darunter Deutschland, eingeleitet.
Im Nahrungsmittelabkommen entspannen sich längere Streitigkeiten über einen Änderungsantrag des deutschen Vertreters Wode zu dem Entschuldigungsentswurf, daß Goldgeld in erster Linie für die Bekämpfung äußerer Zahlungsansprüche verwendet werden solle, die durch einen Fehlbetrag des Auslandskontos verursacht sind. Wode verlangte, daß es „weltweiliger Fehlbetrag“ anstatt lediglich „Fehlbetrag“ heißen solle, womit man zum Ausdruck bringen wollte, daß bei einem häuslichen Fehlbetrag möglicherweise keine Verpflichtung zur Goldausfuhr bestehen dürfe. Der Berichterstatter des Ausschusses hielt dies nicht für notwendig. Schließlich wurde die Entschuldigungsentswurf einem Unterabschluß verworfen und Wode erklärte sich mit dem ursprünglichen Text einverstanden, wenn in dem Bericht des Unterabschlusses klar zum Ausdruck gebracht werde, daß es sich um einen „weltweiligen“ Fehlbetrag handele.

Vorübergehende Verstärkung des Grenzschutzpersonals.

Berlin. Zur Abwehr des Ein- und Ausfuhrschmuggels, insbesondere zur Bekämpfung der verbotenen Waffenausfuhr und zur Verhinderung unerlaubter Grenzübertritte wird ab 1. Juli d. J. das Grenzschutzpersonal der Zollverwaltung vorübergehend verstärkt. In diesem Zwecke werden Anwärter der SS durch Einzeldienstverträge als Hilfsdienstleistungen eingestellt und dem Zollschutzpersonal an der Grenze zugeteilt. Sie werden dem Dienst unter Führung von Zollbeamten und

And an einer grünen Armbinde mit Reichsadler-Steckbild als Hilfsdienstleistungen kenntlich.

Reichsminister Fricke über Bevölkerungs- und Rassenpolitik.

Berlin. Vor dem neuen Sachverständigenrat für Bevölkerung- und Rassenpolitik hielt Reichsminister Fricke am Mittwoch eine bedeutende Rede über die Probleme der Bevölkerungs- und Rassenpolitik. Er hob hervor, daß die Bevölkerungszunahme in Deutschland ein Problem sei und daß die in Kraft befindlichen Gesetze auf diesen Gesichtspunkten nachgeprüft werden würden. Vor allem sei eine gründlichere Sittenreform im Interesse der Unterhaltung der Familie notwendig. Wenn es eine bessere Regelung der Beamtenbesoldung nach der Familienstärke erforderlich sei, müsse dies darauf abgestellt werden, daß den Kindern der Beamten ein höherer Lebensstandard gesichert werde. Auch für Angehörige und Lohnempfänger mit mehreren Kindern kündigte der Minister Maßnahmen an, so die Schaffung von Ausleihstellen. Er betonte die Notwendigkeit der Verbindung des besten deutschen Blutes in der Bauernschaft mit dem besten Grund und Boden. Daher solle der Boden als Teil des Familienrechts unter Staatschutz gestellt werden. In gleicher Weise werde die Erbschaft unter dem Gesichtspunkt des Nachwuchses zu fördern und zu erhalten sein. Daneben dürfe die Auswanderung der Erbschaften nicht übersehen werden. Auf die Gefahr der Fortpflanzung Minderwertiger werde überaus hingewiesen werden. Man müsse leider davon ausgehen, daß es eine halbe Million Fälle von schweren körperlichen oder geistigen Erbseiden gebe. Auch finanziell sei die Frage der Minderwertigen bedeutend. Der Geistesranke erfordere etwa vier Mark pro Tag, der Krüppel und Taubstumme fünf bis sechs Mark, während für den ungelerten Arbeiter nur 2,50 für den Angestellten 3,00 und den unteren Beamten 4 Mark zur Verfügung kämen. Das deutsche Volk sei — und das erweise die Notwendigkeit rascher und wirksamer Vorkehrungen — heute schon vom Zwei-Kinder-System der Nachkriegszeit abgekommen und zum Ein- bis zum Drei-Kinder-System übergegangen. Nach der Ermittlung des Schwitz-Reichsamt sei festzustellen, daß der deutsche Volk schon jetzt 20 Pro. an Geburten, wenn es den Volksbestand in der Zukunft aus eigener Kraft erhalten wolle.

Falsche Gerüchte um Neurath und Schacht.

Berlin. In London verbreitete Gerüchte, wonach Reichsaußenminister Neurath seinen Rücktritt erklärt habe, sind, wie von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, freizubekommen. Es ist auch behauptet worden, daß Freiherr von Neurath nicht mehr Ober der deutschen Abordnung für die Weltwirtschaftskonferenz sei. Auch diese Behauptung ist falsch. Die Gerüchte sind offenbar darauf zurückzuführen, daß Reichsaußenminister von Neurath vorläufig nicht nach London zurückkehren wird, weil für seine Anwesenheit auf der Weltwirtschaftskonferenz einwilligen kein Anlaß vorliegt.
Reichsbankpräsident Schacht, der kürzlich nach London reist, wird ebenfalls nach Berlin zurückkehren. Im Zusammenhang hiermit sei darauf hingewiesen, daß eine Ansicht eines Berliner Blattes, daß auch Kapitalfluchtmaßnahmen gelehrt würden, unrichtig ist. Bei der gegenwärtigen Devisenlage in Deutschland ergibt sich die Unrichtigkeit der Meinung von selbst.

Frühere SPD-Landräte in Schlesien verhaftet.

Kassel gegen Zentrumstudenten-Verbindungen.
Breslau. Der ehemalige Landrat in Sireben (Schlesien) Weese und der ehemalige Landrat Wärsig aus Eulz sind hier in politische Schutzhaft genommen und im diesigen Konzentrationslager untergebracht worden. Beide waren führende Mitglieder der SPD.
Weiter teilt die Volkspressestelle mit, daß bei der Staatspolizei in letzter Zeit Anzeigen gegen studentische Verbindungen eingegangen, die der Zentrumspartei nahestanden oder standen. Die Vorwürfe erkrankten sich darauf, daß einzelne Mitglieder der Korporationen ihren jüngeren Aktiven die von diesen selbst gewünschte Beteiligung an nationalen Verbänden zum mindesten erschwert. Die Staatspolizei hat unter Einschiebung von studentischen Mitgliedern der SA die Berechtigung dieser Vorwürfe nachprüfen lassen. Die Ergebnisse der getroffenen Maßnahmen liegen noch nicht abgeschlossen vor.



Was

in der Welt vorgeht, darüber berichtet das Riefers Tagesblatt in vollkommener Weise. Auch an sonstigem interessanten Material zur Unterhaltung und Belehrung bietet das Blatt alles Erdenkliche. Wer

noch

nicht darauf abonniert hat, den bitten wir, durch ein Probeabonnent näher kennen zu lernen, welche Fülle guter Volkungen in jeder Beziehung wir ausbieten. Niemand, der sich einen Begriff gemacht hat von den fortgeschrittenen Anwendungen, von der vielen täglichen großen und kleinen Arbeit sowie von der Sorgfalt, die trotz der erforderlichen Schnelligkeit geübt werden muß, wird

mehr

erwarten für den Bezugspreis von 2,20 monatlich. Wer könnte da wohl darauf verzichten wollen, jeden Abend den ganzen Monat hindurch diese interessante Zeitung zu erhalten?

Geschäftsstelle des Riefers Tagesblatt, Riefers, Goethestr. 59.

Befugung zur Behebung der Notstände in Kirche und Volk.

Berlin. Der Bevollmächtigte des Reichsanwalters für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, gibt folgende Befugung zur Behebung der Notstände in Kirche und Volk bekannt:
1. Die Deutschen Evangelischen Kirchen sind in einem Notstand geraten. Die unbedingt notwendige Einheit von Volk und Kirche ist in Gefahr.
2. Dieser Notstand erfordert außerordentliche Maßnahmen. Im Einvernehmen mit dem Herrn Staatsminister für die Evangelischen Landeskirchen Preußens übernehme ich daher im Namen der Kirche und des Evangeliums als Bevollmächtigter des Herrn Reichsanwalters die Leitung des evangelischen Kirchenbundes.
3. Ich übernehme insbesondere den Vorsitz im Kirchenbundesrat die Befugnisse des Kirchenrates, des Kirchenausschusses und seiner Unterausschüsse.
Mit Gottvertrauen und dem Bewußtsein meiner Verantwortung vor Gott und unserem Volke gehe ich ans Werk, gesichert der Wahrheit des reinen und lauterer Evangeliums Jesu Christi.

In Verfolg der vorstehenden Befugung beurlaubte ich mit sofortiger Wirkung den Bundesdirektor des Kirchenbundesamtes, Dr. Gosemann. Mit der weiteren Durchführung der Befugung zur Übernahme der Geschäfte des Kirchenbundesamtes beauftrage ich Herrn Admiral Reusel.

Stellungnahme des preußischen Ministerpräsidenten Göring im Kirchenstreit durch einen Brief an Kultusminister Raue.

Berlin. Der preußische Ministerpräsident Göring hat in der Frage des Kirchenstreites ein Schreiben an den preußischen Kultusminister Raue gerichtet. In diesem Schreiben bringt der Ministerpräsident zum Ausdruck, daß er mehrfach gebeten worden sei, in den Kirchenstreit und in die Maßnahmen des Herrn preußischen Kultusministers Raue einzugreifen. Er habe dies selbstverständlich abgelehnt und nehme die Zustriken zur Veranlassung, dies der Öffentlichkeit gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Der Brief lautet:

„Ich habe mich deshalb entschlossen, Ihnen vor wenigen Tagen auf Grund Ihres Vortrages sämtliche Vollmachten meinerseits zu übertragen, um den Kirchenstreit zu beenden und die Befehle des preußischen Kirchenvolkes zu wahren und wiederhole auch heute schriftlich die Übertragung dieser Vollmachten.
Hiernach beauftrage ich Sie, alle Ihnen geeignet erscheinenden Schritte selbständig zu tun und übertrage Ihnen meine sämtlichen Rechte als Ministerpräsident und Stellvertreter des Reichshauptkatholiken. Ich bin überzeugt, daß ich keinen besseren Mann finden könnte als Sie, um diese für das preussische Kirchenvolk höchwichtige Frage einer befriedigenden Klärung entgegenzuführen.“

Das Saargebiet am Tage von Versailles.

Saarländern. Am Jahrestage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages war es im Saargebiet wegen der Ausnahmemaße nicht möglich, öffentliche Gedenkveranstaltungen gegen Versailles zu veranstalten. Die Rheinlandskommission hatte sogar eine Verfügung erlassen, wonach das Saarländische verboten ist.

Frankreich

betundet wieder seinen „Abrüstungs“-Willen.

Berlin. Das trotz aller Versicherungen hinsichtlich eines Verständigungsabkommens über die Abrüstungsfrage Frankreich gar nicht daran denkt, irgendwie abzurücken, ergibt sich jetzt aus der Tatsache der Neuordnung weiterer Abrüstungsmaßnahmen für die französische Armee. Diese Maßnahmen sind sogar ganz eindeutig als eine selbstbewußte weitere Aufrüstung zu erkennen. Durch Verfügung vom 20. Mai d. J. wird z. B. die Motorisierung der französischen Kavallerie-Divisionen wie folgt fortgesetzt. Es werden umgestaltet fünf Panzerkraftwagen-Abteilungen in Frankreich, und zwar zwei Abteilungen zu zwei Eskadronen, zwei Abteilungen zu drei Eskadronen und eine Abteilung zu fünf Eskadronen und einer Stabseskadron; außerdem werden in Nordafrika fünf Panzerkraftwagen-Eskadronen umgestaltet. Bisher verfügte jede Kavallerie-Division in der Friedensgliederung in Frankreich über eine Abteilung zu zwei Eskadronen. Mit einer Vermehrung der Zahl der Eskadronen in der Kriegsgliederung ist zu rechnen. Weiter werden in der französischen Armee auf Grund der gleichen Verfügung sechs Reiterregimenter motorisiert, davon fünf teilweise, eins ganz.

Basal Polen macht mit.

Bei der polnischen Eisenbahn sind auf den Stationen (bei kleineren mit weniger Personal unter Zusammenfassung mehrerer Stationen) Abteilungen für militärische Vorbereitung und physische Erziehung eingerichtet worden. Die Ausbildung erfolgt an jedem Sonntag durch Unteroffiziere. Alle dienstfreien Beamten und Angestellten bis zum Alter von 50 Jahren sind verpflichtet, daran teilzunehmen.

Aus der NSDAP ausgeschlossen.

Berlin. (Dunkelraum.) Wie die Pressestelle der NSDAP mitteilt, haben die ehemaligen Parteigenossen Hauptmann a. D. Cordemann, Hauptmann a. D. von Marwitz, Hauptmann a. D. Wolf und Hauptmann a. D. Dr. Jander, sämtlich in Berlin durch telegr. und telefonische Einwirkung über Gauleiter, Handelskammern, Wirtschaftsunternehmungen usw. versucht, dem Führer die Freiheit notwendiger Entschuldigungen zu räumen. Sie sind auf Anordnung des Führers sofort ihrer Partei entzogen und aus der Partei ausgeschlossen worden. Auf Befehl des Reichsanwalters wurden sie in Haft genommen und in ein Konzentrationslager eingeliefert.

Dr. Schacht nach Berlin abgeflogen.

London. (Dunkelraum.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist im Flugzeug nach Berlin abgereist.

4,2 Millionen Einwohner hat Berlin.

Berlin. Das Berliner Städtische Statistische Amt hat das erste vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni festgestellt. Danach wurden in Berlin 1 986 860 männliche, 2 265 190 weibliche, zusammen 4 252 050 Personen gezählt, d. h. 4 409 Personen mehr, als das Amt bisher ermittelt hatte.

Was uns Versailles gefloht hat.

nd. Wir wollen jetzt nicht reden von den Reparationen, die uns in Versailles auferlegt worden sind, und die teilweise die deutsche Währung zerstört haben. In dem Augenblick, wo immer noch über die Abrüstung verhandelt wird, interessieren uns mehr die Bestimmungen des Versailler Diktats, die Deutschland wehrlos machen sollten.

Das Deutsche Reich hat alle diese Bedingungen, die eindeutig nur als ein erster Schritt zur allgemeinen Abrüstung von ihm gefordert wurden, restlos erfüllt. Der ungeheure Umfang der deutschen Abrüstung läßt sich am besten in Zahlen ausdrücken. Ausgesteuert oder unter Kontrolle zerstört wurden 3. B. sechs Millionen Gewehre, Karabiner und andere Handfeuerwaffen, ferner 107 000 Maschinengewehre, nachdem schon auf Grund des Waffenstillstandes 25 000 abgeleert waren, und 242 500 Maschinengewehrläufe. Nachdem wir schon auf Grund des Waffenstillstandes 8000 Minenwerfer und 5000 Geschütze eingebüßt hatten, mußten wir noch weiter 28 470 Minenwerfer und Rohre und 54 887 Geschütze und Rohre, 28 000 Lafetten und 4890 Minenwerfer-Lafetten, 88 1/2 Millionen geladene Granaten und 335 000 Tonnen ungeladene Artilleriemunition, 490 Millionen Handwaffenmunition, 16 1/2 Millionen Hand-, Gewehr- und Kurzgranaten, 60,4 Millionen scharfe Händer, 28 515 Tonnen Kartusch- und Patronenhüllen, 87 800 Tonnen Pulver und 79 500 Munitionskisten zur Zerstörung abliefern. Abgeliefert oder zerstört wurden ferner 1700 Flugzeuge auf Grund des Waffenstillstandes und noch 14 014 auf Grund des sogenannten Friedensvertrages, dazu 27 757 Flugzeugmotoren, 212 000 Fernsprecher, 1072 Flammenwerfer, 81 Panzerzüge, 50 Tanks, 1702 Beobachtungswagen, 8062 drahtlose Stationen, 1240 Feldbatterien, 2199 Pontons, 8 1/2 Millionen Satz Ausrüstungsstücke für Soldaten. Die Zerstörungen und Ablieferungen bei der Flotte umfaßten 26 Großkampfschiffe, 4 Mittelpanzer, 19 kleine Kreuzer, 21 Schul- und Spezialschiffe, 88 Torpedoboote und 815 Unterseeboote.

Ferner muß man sich vergegenwärtigen, daß die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft werden mußte. Deutschland hat heute ein lang dienendes Söldnerheer von nur 100 000 Mann — ohne jede Reserve an Menschen und Material. Die Gliederung, Einteilung und Ausrüstung von Meer und Marine entspricht den gestellten Bedingungen. Deutschland besitzt keine U-Boote, keine Luftstreitkräfte, ja nicht einmal Luftabwehrkräfte, keine schweren Waffen, keine Tanks. Die Westgrenze, Ostpreußen und die Ostküste sind entfestigt, das ganze deutsche Gebiet westlich der 50-Kilometer-Linie diesseits des Rheines ist entmilitarisiert. Die deutsche Rüstungsindustrie ist vernichtet, viele Fabriken sind — oft sinnlos — zerstört. Außerhalb des Meeres gibt es keine militärische Ausbildung.

Wings um Deutschland aber harret die Welt in Waffen. Das Versprechen der Gegenseite, nämlich der folgenden Abrüstung der anderen Nationen, das nicht nur im Versailler Vertrag, sondern auch in der Völkerbundsatzung gegeben wurde, ist bis auf den heutigen Tag nicht eingelöst. Besteht es nun nicht bald durch einen klaren Beschluß der Abrüstungskonferenz, so müssen Enttäuschung und Erbitterung des deutschen Volkes ins Unerträgliche wachsen.

Auswahlung der nichtarischen Verzte aus der sozialen Versicherung.

nd. Berlin. Wie das VdN-Büro meldet, hat der Reichsarbeitsminister eine zweite Durchführungsverordnung zum Gesetz über Ehrenämter in der sozialen Versicherung und der Reichsversicherung erlassen, die sich besonders mit dem ärztlichen Dienst in der sozialen Versicherung und der Reichsversicherung beschäftigt. Darin wird angeordnet, daß die Sachverständigen bei den Oberversicherungsämtern und Versorgungsgerichten mit Wirkung vom 1. August 1933 neu auszuwählen sind unter Beachtung der Grundzüge des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. Wer hiernach nicht ausgewählt werden kann, kann auch nicht auf Grund der Reichsversicherungsordnung oder des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungsachen als Gutachter benannt werden. Weiter wird bestimmt, daß als Vertrauens- und Durchgangsarzte sowie in gleichartige Stellungen auch solche Verzte nichtarischer Abstammung nicht berufen werden dürfen, für die im Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums eine Ausnahme wegen der Kriegsteilnehmer-Eigenschaft vorgesehen ist. Soweit nicht-beamtete nichtarische Verzte zurzeit eine solche Stelle noch innehaben, ist das Anstellungsverhältnis zum 1. August 1933 zu lösen. Das gilt aber nicht für Verzte, die infolge einer Kriegsdienstbeschädigung schwerbeschädigt sind.

Auf Beschwerden über Entlassungen dieser Art entscheidet das Reichsversicherungsamt, und zwar auch über den Anspruch auf Ruhegehalt oder die Gewährung eines Uebergangsgeldes. Der Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen. Besonders wesentlich ist die Bestimmung, daß in der sozialen Versicherung und der Reichsversicherung jeder die Untersuchung durch einen nichtarischen Arzt vor Beginn der Untersuchung ablehnen kann. In diesem Falle ist dafür Sorge zu tragen, daß die Untersuchung von einem geeigneten Arzt arischer Abstammung vorgenommen werden kann. Die neuen Bestimmungen in der zweiten Durchführungsverordnung sollen entsprechend auch für Zahnärzte gelten.

Grenelheke in Tiffit aufgedeckt.

Antigabera. (Zuspruch.) Die Tiffiter Polizei hat umfangreiche Nachforschungen des Spartakusbundes aufgedeckt. Es ist gelungen, in Sedenburg (Kreis Niederung) einen jüdischen Antisemiten festzustellen, der ihm aus dem Auslande zugegangene Nachrichten zur Grenzpropaganda und Schnellbriefen gegen die deutsche Regierung zusammenstellte und Matrizen anfertigte, die er nach Tiffit schickte. Dort wurden sie bei einem Arbeiter, der festgenommen worden ist, vertrieben. Etwa 20 Anhänger des Spartakusbundes in Tiffit wurden verhaftet.

Friedliche Zusammenarbeit zwischen Reichspost und Reichsbahn.

nd. Berlin. Die Einführung des Kraftwagen-Verkehrs durch die Deutsche Reichspost hatte zunächst gewisse Auseinandersetzungen mit der Reichsbahn zur Folge wegen der Befürchtung einer Verkehrs Konkurrenz. Die beiden großen Unternehmungen des Reiches haben sich aber selbstverständlich sehr bald geeinigt. Der Kraftwagenverkehr der Deutschen Reichspost bringt nicht nur die Passagiere von der Reichsbahn auf das flache Land, sondern wirkt auch als Zubringer vom flachen Land an die Reichsbahnen heran. Außer den regelmäßigen Verkehrsleistungen betreibt die Post aber noch Sonderfahrten mit Kraftwagen, die in der Hauptstunde dem Reise- und Fremdenverkehr dienen. Dabei wird der Verkehr vor allem auch in solche Gebiete gelenkt, die abseits der großen Verkehrsroute liegen. Der gesamte Kraftpostbetrieb wird als gemeinsames Unternehmen geführt, bei dem Ausgaben und Einnahmen sich zu decken haben. Da die Post aus nationalpolitischen Gründen besonders in den Grenzgebieten

auch Kraftpostlinien aufrecht erhalten muß, die Aufschüsse erfordern, werden die einmaligen Ueberlässe der Sonderfahrten zur Deckung herangezogen. Im übrigen ist durch Beteiligung der Reichsbahn Vorteile zu erzielen, daß der friedliche Wettbewerb nicht gefährdet wird. Die Reichspost hat jetzt Vollblätter herausgegeben, in denen die Sonderfahrten, nach Provinzen geordnet, aufgeführt werden.

Alle kleineren Verbände zur Meldung bei der Arbeitsfront aufgefordert.

nd. Berlin. Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront München hat folgenden Aufruf erlassen: „Alle kleineren Verbände und Vereinigungen von Arbeitern und Angestellten, die noch nicht in den beiden großen Gesamtverbänden der Arbeiter und Angestellten in der Deutschen Arbeitsfront aufgenommen sind, müssen sich innerhalb von acht Tagen beim Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront, Berlin SW 19, Märkisches Ufer 84, melden. Der Meldung müssen die notwendigen Unterlagen über Mitgliederbestand und sonstiges Wesentliches beigefügt sein. Sie erhalten alsdann vom Organisationsamt Mitteilung, in welchen Verband sie sich einzugliedern haben.“

Der Vorstand des deutschen Landhandelsbundes.

Berlin. (Zuspruch.) Die Geschäftsstelle des Amtes für Wirtschaftspolitik bei der Reichsleitung der NSDAP. teilt mit:

Der Präsident des deutschen Landhandelsbundes e. V. Dr. Walter Tarré gibt hierdurch bekannt: Der Vorstand des deutschen Landhandelsbundes e. V. setzt sich zusammen aus dem Reichsleiter Dr. Walter Tarré, Dr. H. Herberich, Dr. H. R., und Friedrich Eichinger. Zum stellvertretenden Präsidenten ist Dr. H. Herberich, Dr. H. R., und zum Hauptgeschäftsführer Dr. Friedrich Eichinger ernannt worden.

Besuch in Zehisenangelegenheiten vorher anmelden.

nd. Berlin. Wie das Reichswirtschaftsministerium mitteilt, besteht erneut Veranlassung, eindringlich darauf hinzuwirken, daß Besucher in Zehisenangelegenheiten im Reichswirtschaftsministerium nur nach vorhergehender mündlich schriftlicher Vereinbarung mit dem zuständigen Sachbearbeiter empfangen werden können. Eine einseitige Anmeldung des Besuchers, die unbeantwortet geblieben ist, genügt nicht. Auch fernmündliche Anrufe beim Ministerium sind tunlichst zu unterlassen. Insbesondere erschweren die zahlreichen Rückfragen nach dem Stande von Anträgen, die in Bearbeitung sind, die Arbeit der Referenten bedeutend. Durch sie wird die erstrebte Beschleunigung eher verzögert. Erinnerungen sind unter Begründung der Dringlichkeit schriftlich vorzubringen.

Ueber 300 Todesopfer des Erdbebens auf Sumatra.

Amsterdam. Nach aus Palembang auf Sumatra eingegangenen Meldungen ist die Zahl der Todesopfer des Erdbebens, von dem Südwest-Sumatra am Sonntag heimgesucht wurde, weit größer als ursprünglich angenommen. Allein im Ranau Gebiet sind 104 Tote und 72 Schwerverletzte gemeldet worden. Ferner sind in Süd-Banjoelen 206 Menschen ums Leben gekommen und 19 schwer verletzt worden. Damit ergibt sich eine Gesamtzahl von 310



Berschwende keine Energie, nütze sie!

Auf keinem Gebiet wird soviel Energie verschwendet, wie auf dem der Reklame. Gerade in dieser Zeit werden immer wieder Versuche angestellt, wobei das Billigste den Vorrang hat. Reicht erweisen sich diese Versuche als zwecklos und daher als zu teuer. Es ist äußerst kostspielig, allerlei Experimente zu machen und die zweifelhaft zweckmäßige Insertion erlesen zu lassen. Das schlimmste ist, daß unnütze Reklamausgaben die Mittel für nützliche Reklame dann verzehrt haben und oft genug obendrein der geeignete Zeitpunkt, Erfolgsmöglichkeiten wahrzunehmen, verpaßt ist.

Energie zur Geschäftsförderung kann nicht besser benutzt werden, als durch die Insertion im Rieser Tagesblatt.

Die Erfolge unserer Inserenten beweisen das von Tag zu Tag. Anzeigenannahme täglich von früh 8 Uhr an in der Tagesblatt-Geschäftsstelle, Riesa, Goethestr. 29.

Toten und 91 Verwundeten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch diese Zahlen noch nicht endgültig sind, da aus den Orten Lima und Areo, wo alle männlichen Schüler eingeschickt sein sollen, Angaben über die Zahl der Opfer noch nicht vorliegen.

Tornado über Trinidad.

New York. Ueber die Stadt Trinidad im nordamerikanischen State Colorado ging ein Tornado hinweg. Die Dächer wurden schwer beschädigt. Viele Häuser sind umgerissen. Eine Verbindung mit der Stadt ist unterbrochen.

11 ungarische Bergleute im Schacht eingeschlossen.

Budapest. In den Solymarer Bergwerken der Kohlenbergbau A. G. Budapest ist gestern ein wegen Ueberfüllung außer Betrieb gesetzter Schacht eingeschlossen, wodurch die 11 Bergleute des benachbarten Schachtes verschüttet wurden. 11 Bergleute, die in diesem Schacht arbeiteten, sind von der Außenwelt abgegesert. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Hochwasser am Mittelrhein.

Mainz. Seit Dienstag ist der Rhein infolge des Hochwassers im Nied und unterhalb Mainz bis Bingen weit über die Ufer getreten. Das Wiesengebiet ist teilweise bis zu den Hochwasserdämmen überflutet. Die teilweise bereits abgeerntete und aufgekaupte erste Getreide ist durch die Ueberflutung vernichtet.

Letzte Suntspruch-Meldungen und Telegramme vom 20. Juni 1933.

Vereinigung Grauer Welfenforscher in Bremen verboten.

Berlin. (Zuspruch.) Durch eine Verfügung des Geheimen Staatspolizeiamtes ist die Vereinigung Grauer Welfenforscher einschließlich ihrer Nebenorganisationen für ganz Bremen verboten worden.

Selbstauflösung der Berliner Stadtverordnetenfraktion des Zentrums.

Berlin. (Zuspruch.) Die Zentrumsfraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern Abend ihre Auflösung beschlossen. Die einzelnen Stadtverordneten werden ihre Aufnahme als Kandidaten in die nat.-soz. Stadtverordnetenfraktion nachsuchen.

Stellvertretender Führer der NSDAP. nimmt künftig an den Kabinettsberatungen teil.

Berlin. (Zuspruch.) Die Reichsregierung der NSDAP. teilt mit, durch Reichskabinettsbeschluss wurde bestimmt, daß der Stellvertreter des Führers der NSDAP. Rudolf Heß, künftig an den Kabinettsberatungen und Ministerberatungen der Reichsregierung teilnimmt.

Der Filmschauspieler „Fatty“ im Hotelzimmer tot aufgefunden.

New York. (Zuspruch.) Der unter dem Spitznamen „Fatty“ bekannte Filmschauspieler Arbuckle, dessen Ansehen durch einen unangenehmen Prozeß im Jahre 1921 schwer gelitten hatte, ist in einem Hotelzimmer tot aufgefunden worden.

Moderner Herofrat ... ?

Zum Attentat auf die Peterskirche. — Jahrschichte der Entstehung.

d. Rom. Nicht getraut stehen die Menschen — Römer, Fremde und Pilger um den Eingang zur Peterskirche, wo das unabsehbare Unheil fast geschehen wäre — ein Attentat auf das älteste und schönste Bauwerk des Christentums, das nur durch einen Zufall fast unbeschädigt vorbeiging.

Niederst arbeiten die Beamten der Kriminalpolizei daran, Licht in das Geheimnis zu bringen, zu erforschen, wer es gewesen sein kann, der hier zur Zeit des größten Gottesdienstes mit einer tödlichen Bombe herbeigekommen wollte für Tausende von Menschen, für Einmaliges der Kunst. Man hat festgestellt, daß ein Ausländer das verhängnisvolle Paket bei dem Portier abgab, über die Gründe keiner gräulichen Tat, über seine Verbrüdertheit ist man sich noch nicht im Klaren.

Die Peterskirche in Rom, das Symbol der katholischen Christenheit, weithin über die Campagna leuchtend mit ihrer goldenen Kuppel, wurde unter Papst Julius II. errichtet. Sie steht auf den Fundamenten der „Alten Peterskirche“, deren Gründung die Tradition dem Kaiser Konstantin zuschreibt, und ihr Grundstein wurde am 18. April 1506 gelegt. Die erforderlichen ungeheuren Mittel brachte die ganze Christenheit römisch-katholischen Glaubens durch den Ablasshandel zusammen. Nach dem ersten Architekten Bramante übernahmen zahlreiche weitere Baumeister die Leitung, erstreckte sich doch die Entstehungsdauer dieses riesigen Domes über Jahrhunderte. Die Baukosten betragen bis Ende des 17. Jahrhunderts über 200 Millionen Mark. Unterhaltung und Ausbesserung erfordern heute jährlich eine Summe von 150 000 Mark.

Die Peterskirche ist mit einem Flächeninhalt von 15 160 Quadratmeter die größte der Welt. Die Kuppel misst bis zur Höhe des Kreuzes 132,5 Meter, ihr Durchmesser beträgt 42 Meter. Die Kirche ist mit Einschluß der Vorhalle 211,5 Meter lang und die Fassade hat eine Breite von 44 Metern. Das größte Heiligtum der Kirche ist das Grab des Petrus, das von 89 ewigen Lampen umgeben ist und eine herrliche liegende Bronzestatue des Petrus aufweist, die aus dem 13. Jahrhundert stammt.

Zahlreiche Kunstwerke der altchristlichen Zeit wurden aus der alten in die neue Peterskirche hinübergenommen und die kostbaren Meisterwerke der Renaissance dienen dazu, den Dom aus prächtigste zu schmücken. Zwei von Bernini entworfene Glockentürme waren dem Bauplan angefügt — der eine dieser Türme wurde bald nach seiner Ausführung wieder abgetragen, da sich der Baugrund als untauglich erwies, der andere wurde nie errichtet.

Wasserstände

	28. 6. 33	29. 6. 33
Moldau: Ramat	+ 55	+ 47
Modran	- 29	- 16
Černá	+ 66	+ 82
Elbe: Rumburg	- 70	- 65
Brandeis	- 37	- 42
Melnik	+ 43	+ 52
Detmery	+ 60	+ 76
Kauka	+ 89	+ 7
Troschen	- 121	- 131
Riesa	- 82	- 51

Der Korruptionsstandal bei der Heimbau-Genossenschaft vor Gericht.

nds. Berlin. Der Konturs der Heimbau-Genossenschaft, der im vorigen Jahre in der Deffentlichkeit großes Aufsehen erregte, findet in einem auf mehrere Wochen berechneten Prozeß vor der 1. Großen Strafkammer beim Landgericht II, Berlin, sein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt sind der Kaufmann Walter Paul, der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Johannes Thabor, der Kaufmann Joseph Kaiser, der Ingenieur Wilhelm Kalk und der Journalist Leo Joseph Wielen. Die Anklage lautet auf fahrlässige gemeinschaftliche Untreue, gegen Paul und Kaiser außerdem auf Bilanzverschleierung und falsche Buchführung.

Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft haben die Angeklagten, sämtlich Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Genossenschaft, mit Baufirmen unangemessen hohe Preise vereinbart und sich als Gegenleistung zu Teilen der Genossenschaft große Summen als „Darlehen“ auszahlen lassen. Außer einer festen Aufwandsentschädigung ließen sich die Angeklagten unter falschen Vorwänden allein in den Jahren 1930 und 1931 nahezu 90 000 Mark auszahlen, veranfaßten auf Kosten der Genossenschaft Kneiptouren. Paul und Kaiser sollen häufig so betrunken gewesen sein, daß sie von Kraftfahrern in ihre Wohnungen geschleppt werden mußten und am nächsten Tage nicht arbeiten konnten. Die Angeklagten mußten manchmal mit der Geschäftspost in ein Lokal gehen, um sie von den Vorstandsmitgliedern unterzeichnen zu lassen. Kaiser ließ sich einmal unter anderem aus der Genossenschaftskasse 665 Mark zur Bezahlung von Zigarren und Zigaretten geben, Weinrechnungen über mehrere hundert Mark, die ebenfalls von der Genossenschaft bezahlt wurden, waren keine Seltenheit. So wurde auf Kosten der Steuerzahler und der meist unermittelten Genossen das Vermögen der „Heimbau“, das zu Hauszwecken bestimmt war, zur Finanzierung des ausschweifenden Lebens der Angeklagten verwandt.

In ihrer Vernehmung erklärten sämtliche Angeklagten, sie fühlten sich in einem Falle, wo die „Heimbau“ säkularer Reichsruhm Gefälligkeitskafette mit einer anderen Firma ausgetauscht habe, schuldig. Im übrigen erklärten sie, keinerlei strafbare Handlungen begangen zu haben.

Der Angeklagte Paul erklärte, er verstehe von der Führung der Geschäftsbücher nichts und habe sich auf Kaiser verlassen. Er habe lediglich den Kuchendienst gemacht.

Vorsitzender: Und wie steht es mit den Sefeln? — **Angeklagter:** Die haben sich in dem üblichen Rahmen gehalten.

Vorsitzender: Na, dann werden Sie ja einige Ueberrechnungen erleben. Was die Zeugenauslagen ergeben und was die Sachverständigen aus den Büchern festgestellt haben, darüber müßte man allerdings haunen.

Es wurde dann mit der Besprechung der einzelnen, den Angeklagten zur Last gelegten Straftaten begonnen und vor allem der Vorwurf, daß die Angeklagten unberechtigt Bestechungsgelder und Sefeln angenommen haben, behandelt.

In der Weiterverhandlung heute Donnerstag wurde die Beweisaufnahme begonnen.

November-Nachwehen.

Die Unterschlagungen des Bürgermeisters Knoth.

Die Unterschlagungen des Bürgermeisters Knoth fast täglich erfährt die Deffentlichkeit neue Korruptionsfälle, die durch die Säuberung in den Verwaltungen der Städte und Gemeinden aufgedeckt werden. Man ist schon gar nicht mehr überrascht, daß selbst die angesehensten Persönlichkeiten früherer Jahre in die übelsten Korruptionsfälle verstrickt sind und heute nicht nur mit Schimpf und Schande ihr Amt verlassen müssen, sondern obendrein auch noch erheblich bestraft werden.

Auch in Sachen hören die Klagen über ungetreue Stadtväter nicht auf. So mußte erst kürzlich der bisherige Bür-

germeister Knoth in Penig beurlaubt und schließlich in Schutzhaft genommen werden, da sich an Hand einwandfreier Berichte vereidigter Bücherrevisoren herausstellte, die Stadt um ganz erhebliche Beträge durch eine merkwürdige Geschäftsverbindung mit einer Waldheimer Baufirma geschädigt zu haben.

Es handelt sich um die Notstandsarbeit zur Verlegung bezw. Ausbaues des Untergrabens in Thierbach. Es hat sich herausgestellt, daß Knoth die Vergebung des Auftrages in geradezu leichtsinniger Weise vollzogen hatte, indem er u. a. zwar Vereinbarungen über die Haftung bei Schäden durch Hochwasser mit der Firma traf, diese aber nicht in den Akten der Stadt vermerkte, sondern später, als Schäden eintraten, die Stadt immer wieder durch die Zahlung größerer Beträge, die vertragsmäßig nicht festgelegt waren, belastete.

Reklamationen über eine Reihe außervertraglicher Arbeiten stellten u. a. auch ihre Vergebung ohne Preisbindung fest, u. a. wurde auch eine Betonmischung, die nur die Hälfte der Qualität enthielt, beanstandet. Alles in allem dürfte dabei der Betrag von über 60 000 RM zu viel gezahlt worden sein, der u. a. durch die betreffende Baufirma mit einem Ueberteuerungszufschlag von über 27 Prozent in Höhe von 48 000 RM berechnet wurde. Nach einem Bericht des Stadtbauamtes wurde außerdem festgestellt, daß der Baufirma über 58 000 RM zu viel gezahlt wurden. Neben weiteren falschen Berechnungen wurde festgestellt, daß die Baufirma zu Unrecht Waren, die der Stadt Penig gehörten, fortgeführt hatte, und daß die Baufirma durch die Nachforderung größerer Beträge, u. a. 20 000 RM, die sie auch erhalten hat, in den Genuß weiterer Vorteile kam.

Das Loffte aber ist das Verhalten des Bürgermeisters Knoth, der im Jahre 1925 vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium im Zusammenhang mit diesem Bau folgende Beträge abgab: am 7. Februar 50 000 RM, davon an die Stadt abgeführt 40 000 RM; am 18. Mai 20 000 RM, davon an die Stadt abgeführt 10 000 RM; am 30. Juni 17 555,46 RM, davon an die Stadt abgeführt nichts. Knoth hat also den Betrag von 37 555,46 RM zwar vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium empfangen, aber nicht weitergeleitet. Irrendweldche Belege über die Verwendung dieser Summe haben sich trotz der sorgfältigen Prüfung nirgends finden lassen. Dagegen bestand sich in den sichergestellten Akten der Baufirma in Waldheim ein Schreiben Knoths, in dem er um Bestätigung des Erhalts dieses Betrages als letzten Arbeitssteiles für den vorgesehenen Turbineneinbau verlangte. Da sich die Baufirma jedoch entschieden wehrt, diesen Betrag niemals erhalten zu haben und der Eingang dieser Summe auch in ihren Büchern nicht vermerkt ist, bleibt die Feststellung, daß sie der Bürgermeister Knoth in Penig glatt veruntreut hat.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß derartige Ershelungen, die in geradezu frevelhafter Weise die Allgemeinheit schädigen, nicht nur von der Bildfläche zu verschwinden haben, sondern daß ihnen an Hand der heuligen Einrichungen, wie zum Beispiel Schutzhaftlager, Gelegenheit gegeben wird, sich eingehend mit dem Problem „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zu beschäftigen.

Verurteilter Devissenschieber zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

nds. Berlin. Ein verurteilter Devissenschieber, der polnische Jude Paul Stempler, wurde am Mittwoch vom Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Vergehens gegen die Devissensbestimmungen zu zwei Jahren Zuchthaus und 20 000 Mark Geldstrafe oder weiler 200 Tage Zuchthaus verurteilt. Weiter wurde auf Beschlagnahme eines dem Angeklagten gehörigen Grundstückes in Cottbus erkannt. Der Staatsanwalt hatte dieselbe Strafe beantragt.

Es ist dies der erste Fall, in dem bei Vergehen gegen die Devissensbestimmungen auf Zuchthausstrafe erkannt worden ist.

Stempler gehört zu dem faßsam bekannten Devissenschieberkonjunktum Dettla, deren Mitglieder bereits in Deutschland verurteilt worden sind, deren größter Teil sich

aber im Ausland befindet und heimlichlich gesucht wird. Der Angeklagte hat einmal durch einen Herrn P., der eine Hypothek ablösen wollte, ausländische Wertpapiere im Werte von 150. bis 200 000 Mark verkauft und sich den Erlös entgegen den Devisenbestimmungen ausshändigen lassen. Zu einer Verabredung in einer Berliner Konditorei, bei der P. dem Angeklagten den Erlös der verkauften Effekten abliefern wollte, erschien aber nicht P., sondern Beamte der Zollsahndungsstelle und verhafteten Stempler. — In anderen Fällen lieferte Stempler aus Holland Effekten im Werte von 60 000 Mark an, um sie an Dintermänner in Deutschland verkaufen zu lassen.

Zuchthaus für einen kommunistischen Totschläger.

nds. Berlin. Das Berliner Schwurgericht beim Landgericht III verhandelte am Mittwoch gegen den Kommunisten Erwin Urich, der am 12. Februar ds. Js. einen Ueberfall auf G. W. Männer in Berlin-Pankow inszeniert hatte. Er stand unter der Anklage des verurteilten Totschlägers in zwei Fällen. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

Gerichtssaal.

Das Leipziger Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Gelegenheitsarbeiter Kurt Krümer aus Leipzig wegen Totschlags zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Staatsanwalt hatte Mord als vorliegend angesehen und die Todesstrafe beantragt. — Krümer war am 17. November vorigen Jahres gegen 22 Uhr nach Ersteinen eines Schuppenbades und Öffnen eines Fensters in die im Grundstück Holzhäuser Straße 45 gelegene Wohnung des Stereotypens Alfred Reichardt eingestiegen und hatte nach einer scharfen Auseinandersetzung mit einem dreieinhalb Meter langen Strick Reichardt erdroffelt. Der Mörder, der zur Ehefrau Reichards in Beziehungen stand, will die Tat deshalb begangen haben, um Frau Reichardt von der angeblich schlechten Behandlung durch ihren Ehemann zu erlösen. Der Täter zeigte während der Verhandlung keine Spur von Reue oder irgendwelcher seelischen Anteilnahme.

Die Autostraßen.

Zu dem bekannten Beschluß der Regierung, ein Unternehmeh „Reichsautobahnen“ zu errichten, wird uns von zühändiger Seite noch folgendes ergänzend mitgeteilt:

Wie erinnerlich, hat der Reichsautobahnplan am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld in einer großen Rede auch das Projekt zur Schaffung von Autostraßen erwähnt, das einmal dem Verkehr dienen soll, die Motorisierung Deutschlands zu fördern in der Lage ist, letzten Endes aber einen neuen Weg zur umfassenden Arbeitsbeschaffung darstellt. Nach langer Vorarbeit ist jetzt der früher nur rohem unrischen Plan soweit gezeilt, daß sich die Regierung mit ihm beschäftigen und ihn verabschieden konnte. Das neue Gesetz bringt eine vollständige Wendung der deutschen Verkehrspolitik. Es sind zunächst 2-3 durchgehende Autostraßen in horizontaler, 2-3 in vertikaler Lage und 2-3 in Richtung von Westen nach Südosten in Aussicht genommen, so daß Deutschland tatsächlich von großen Autobahnstraßen geschnitten ist und in jeder Richtung für den Autoverkehr Verkehrsstraßen zur Verfügung stehen. Diese Straßen sind nur dem Autoverkehr vorbehalten. Die alten Straßen, die weiter gepflegt und weiter aufrecht erhalten werden sollen, werden lediglich dem Kurzverkehr und dem Waren-, Radfahr- und Fußgängerverkehr dienen. Selbstverständlich ist daran gedacht, für den benutzten Kilometer auf diesen Autostraßen ein Entgelt zu erheben, so wie es z. B. auf der Berliner Konz. der Verbindungstraße zwischen Charlottenburg und Wannsee, üblich ist. Freilich werden die Gebühren tragbar gehalten, so daß nicht etwa doch der Autoverkehr die alten Chaussees bevorzugt.

Die Straßen werden eine Breite von 30 Metern haben und in der Mitte durch einen breiten Rasenstreifen geteilt sein, um den entgegengesetzten Verkehr zu scheiden. Sie sollen aus bestem Material hergestellt werden, werden also



ein vaterländischer Roman von Hans Dietzke

WACHSER-BUCHHANDLUNG DURCH VERLAG G. BRUNN MEISNER, WERDAN

(88. Fortsetzung.)

Lesefre wird müde. Seine Worte kommen erregt: „Hoffen Sie nicht, daß ich Sie schonen werde! Was meine Frau getan hat, entsprang der verantwortungslosen Gulläubigkeit.“

Wieder unterbricht Döllniß: „Nein — Herr Hauptmann! Es war der Wille zu helfen — Gleiches mit Gleichem zu vergelten! Ich hatte das Blut, Ihre Frau aus den Händen von Wörbern zu retten, die aus den Reihen Ihrer Armeestammen — diesen Augenblick, der dem Tod so nahe war, vergrüßt keine Frau im Leben!“ Döllniß macht eine Pause, er begreift, wo hinaus Lesefre will. „Im übrigen — fürchten Sie nicht, daß ich, um mein Leben zu retten, irgendwann von dieser Affäre Gebrauch machen werde. Ich weiß über Dinge, die gewesen sind, zu schweigen!“

Lesefre steht ein, daß diese Partie für ihn verloren geht. Er muß sie beenden, bevor der Gegner ihn schachmatt legt. „Sie sind mein Befangener, Hauptmann Döllniß! Alles weitere ist Sache des französischen Kriegesgerichtes.“

Jetzt hält Döllniß den Zeitpunkt für gekommen, seinen Trumf auszuspielen. „Aller Voraussicht nach, Herr Hauptmann, wird Ihr Kronzeuge, der Kommissar Rambeaug, dabei fehlen!“

Lesefre blickt auf und starrt Döllniß an, der mit bewußtem Nachdruck weiterpricht: „Ihr Spieß ist in der Hand von Mitgliedern des deutschen Jugendbundes — seit heute abend, Herr Hauptmann. Die Macht dieser Vereinigung preußischer Patrioten zu fühlen, wäre für Sie und Ihre Kameraden sehr unangenehm. Ich würde Ihnen also raten, sofern Ihnen am Wohlbedinden des Kommissars auch nur das Geringste liegt, die angebotenen Repräsentationen erheblich zu mildern.“ Ein bitteres Lachen, zwischen Hohn und Stolz steht offen auf Döllniß Gesicht. „Meiner Person haben Sie sich nun auf angenehme Art versichert — Ihr Kriegesgericht wird so genanntes Recht sprechen, womit der eigentliche Fall, der mich betrifft, erledigt wäre. Sie brauchen auf mich keinerlei Rücksicht zu nehmen — ich warne Sie aber dringend, die Beweise-

ung oder die Schloßbewohner auch nur die mindeste Gewalt spüren zu lassen. Ich hoffe, Sie haben mich verstanden!“

17.

Gegen Mittag des 25. Februar, es ist ein sonnenwarmer heiterer Spätwinterstag, rollt im beschwingten Trab eine schwere Reiseschleife auf der Straße nach Breslau. Im mattgrauen Dunst der Ferne ragen schon die Türme der Stadt, der Rutscher treibt die Säule an, befriedigt legt sich der müde Reisende noch einmal bequem in den Rissen zurecht, die nur wenig die harten Stöße der Wagensfedern mildern können. Die Straßen sind lückerig und verkehrlos, den unaufhörlichen Strapazen seit Monaten preisgegeben.

Der Freiherr von Stein ist aus Kalisch mit besonderem Vollmachten des Jaren Alexander abgereist. Sein nicht-tranker Körper hat die Mühen des unwirtlichen Weges nicht gescheut — alles steht auf dem Spiel — was gilt Leben, Bequemlichkeit und Gesundheit eines einzelnen! Er kennt seit Jahren in seinem Vaterlande und im Exil, dieses Vagabundierenmüssen, dieses Wandern um der Sache willen, ohne Heim, ohne Ruhe. Fast ein Jahrzehnt schon geht dieses Romadenleben — einmal wird es ein Ende haben — im Guten oder Bösen. Diese Mission kann die letzte sein, die schwerste ist sie seit langem! Der Baron kennt den König, kennt das Jaudern, das hinauszußgern aller Entschlüsse, kennt die Höflinge — er weiß, daß nur eine harte Sprache das zustande bringen kann, was der Augenblick als Größtes fordert: Offenes Bekenntnis zum Anschluß an Rußland.

Stein wird aus seinen Gedanken gerissen: Immer lauter dröhnen Marschschritt und Gesang an seine Ohren — er öffnet das Fenster und beugt sich lachend hinaus. Der schnelle Trab des Wagens bringt ihn dem Zuge näher: Freiwillige auf dem Marsch nach Breslau!

Aus hellen Reihen steigt das Vaterlandslid seines Famulus und treuen Wegbegleiters, Ernst Moriz Arndt, in den sonnigen Winterhimmel:

„Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte,
Drum gab er Säbel, Schwert und Spieg,
Dem Mann in seine Rechte,
Drum gab er ihm den kühnen Mut,
Den Jörn der freien Rede,
Daß er bestände bis aufs Blut,
Bis in den Tod die Feinde!“

Machtvoller, jauchender schwillt der Gesang an. Die Reiter verlangen die Fahrt. Der Marschtrupp gibt den

Weg frei. Der Freiherr beugt sich aus den Rissen vor, sein tranker Leib fühlt keine Schmerzen mehr — das ist schönste Musik!

„O Deutschland, heil'ges Vaterland!
O deutsche Lieb und Treue!
Du hohes Land! Du schönes Land!
Dir schwören wir aufs neue:
Dem Buben und dem Knecht die Mäh!
Der fittre Krähn und Raben!
So ziehn wir aus zur Hermannschlacht
Und wollen Rache haben!“

Swarz zeichnet sich der Kopf des Freiherrn vom Stein im Rahmen des geöffneten Fensters ab. Die Marschierenden erkennen ihn. Blinnde Augen suchen ihn, Arme recken sich, Waffen und eichene Stöcke fliegen, von martigen Häuften geschwungen, zu begeistertem Willkommen in die Luft, jubelnde Hochrufe grüßen Stein, den Mann der Tat!

„Laßt brauen, was nur brauen kann,
In hellen lichten Flammen,
Ihr Deutschen alle Mann für Mann,
Fürs Vaterland zusammen!
Und hebt die Herzen himmelan!
Und himmelan die Hände!
Und ruft alle Mann für Mann:
Die Knechtschaft hat ein Ende!“

Langsam lehnt sich der Freiherr in die Polster zurück. Seine grübende Hand sinkt in den Schoß, ferner wird der Gesang, der Marschtritt verhallt, der Wagen macht wieder schnelle Fahrt.

Ein Glanz liegt in den Augen des Barons, ein Beglücksein wie selten in all den Jahren der ewigen Mühsal. Das gibt Kraft, diese Gewißheit stärkt für die kommende Stunde. Wie oben im Osten, so will auch hier das Volk das gleiche: Freiheit! Man muß das Wort erzwingen, der König muß handeln! Dann sind Jahre der Not nicht umsonst gewesen, dann hat dieses zerrissene Leben einen Sinn!

Hinter ihm marschieren sie — die Freiwilligen. Den gleichen Weg, den gleichen Willen im Herzen. Nation — Vaterland — — Preußen! Ein Begriff für alle! Marschiert ihr, ihr jungen Menschen, ihr Studenten, Priester, Gymnasialisten, Arbeiter und Bauern, Handwerker aller Zünfte, ihr reifen Männer von Amt und Würden, Familienväter ihr, die ihr entschlossen seid, das Heiligste zu opfern — ich bereite euch den Weg!

Neuans vom Toun in Bild und Wort.



Halbmast am Tage des Versailler Diktats.
Am Tage der Unterzeichnung des Versailler Diktats wurden nicht nur im Berliner Regierungsviertel, aus dem unser Bild kommt, sondern auch im ganzen Deutschen Reich die Flaggen auf Halbmast gesetzt.



Die Weltwirtschaftskonferenz erholt sich.
In Ehren der Abgeordneten der Weltwirtschaftskonferenz veranstaltete der Oberbürgermeister von London im historischen Rathaus zu London ein Bankett. Auf unserer Aufnahme sieht man in der Mitte den Lord-Mayor, links neben ihm Ministerpräsident MacDonald, den Präsidenten der Konferenz.



Der bayerische Wirtschaftsminister zurückgetreten.
Der bayerische Wirtschaftsminister Graf Duadt-John, der der Bayerischen Volkspartei angehört, ist aus seinem Amt geschieden.



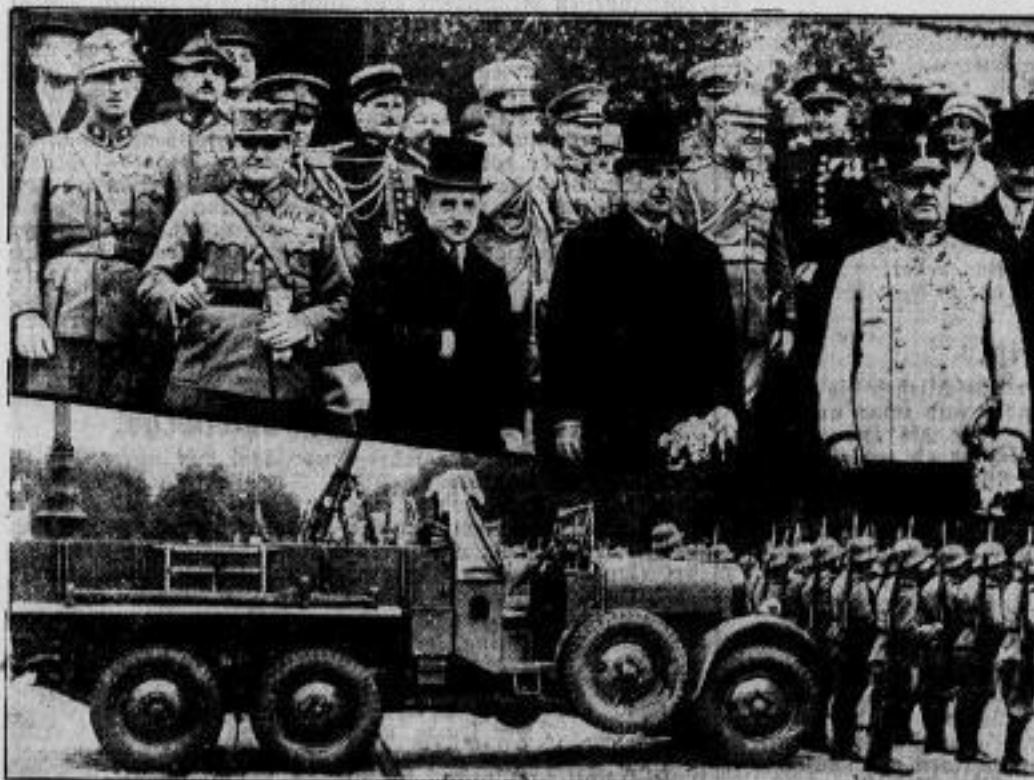
Ein Geisler in der Großstadt.
In der australischen Stadt Melbourne ereignete sich kürzlich ein schwerer Wasserrohrbruch, durch den ein Springbrunnen von mehreren Stockwerken Höhe hervorgerufen wurde.



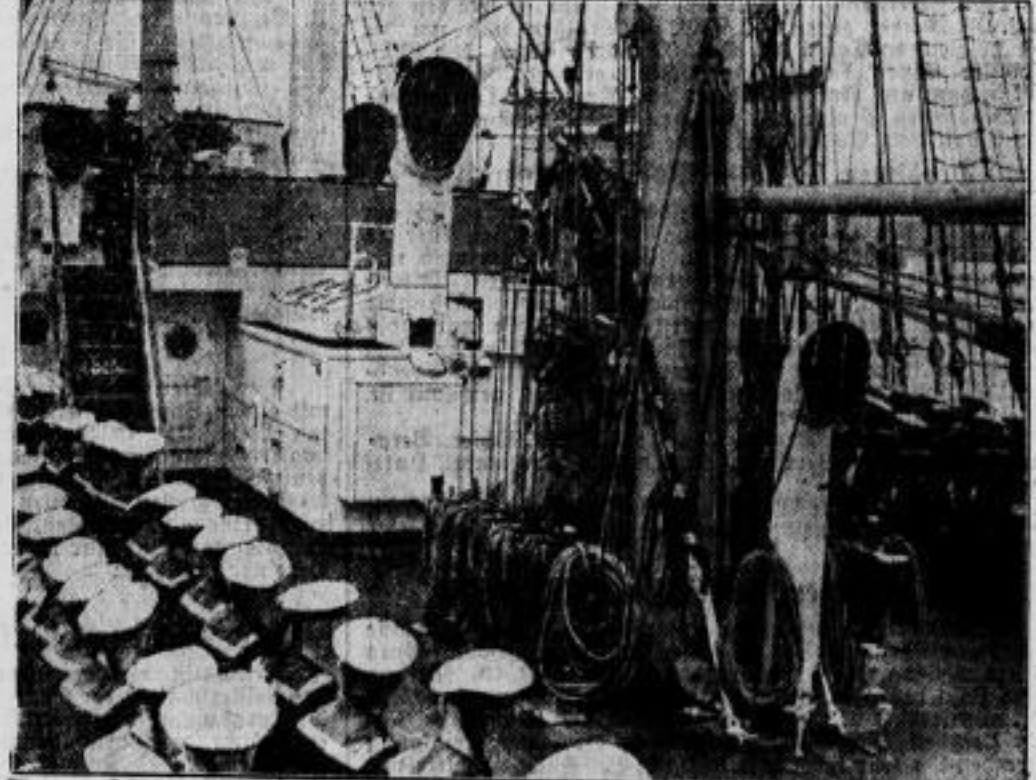
Nach dem Bombenattentat in St. Peter.
Und jetzt die Schweizer Gardisten und Wechelpolizisten im Volkankant anzuweisen, alle Kirchenbesucher beim Betreten der St.-Peters-Kirche auf Waffen und Bomben zu untersuchen — eine Maßnahme, die in unserem Bilde festgehalten ist.



Gepäckträger? Unnötig!
Aus England kommt diese Erfindung, die den Gepäckträger erheben soll: unter dem Koffer ist ein kleines Rad befestigt, das bei Fußstellung in eine Vertiefung an der Außenseite des Koffers rutscht und den Transport des gefüllten Gepäckstückes leicht macht.



Diese fünf Männer regieren in Oesterreich.
Oben, von links: Graf Starhemberg — Sicherheitskommissar Major a. D. Fey — Bundeskanzler Dollfuß — Bundespräsident Miklas — Heeresminister Baumgärtner, der jetzt vom Bundespräsidenten zum General der Infanterie ernannt worden war und sich hier zum erstenmal in Uniform vorstellt. Neben Miklas links im Hintergrund Generalmajor Muff, der deutsche Militärattaché in Wien. Unten: die Wiener Ringstraße durch Militär abgesperrt. Anlässlich der Verteidigung der österreichischen Heeresformationen in ihren alten Uniformen, die jetzt wieder eingeführt sind, wurde der Wiener Ring durch Militär abgesperrt.



„Gorch Fock“ selerlich in Dienst gestellt.
Nach dem erfolgreichen Verlauf der Uebernahmefahrt des neuen Segelschiffes der Reichsmarine, „Gorch Fock“, wurde jetzt das schwache Schiff in Dienst gestellt. Auf unserer Aufnahme sieht man den Kommandanten, Kapitän zur See Lewis, während der feierlichen Feier an Deck des jüngsten Schiffes der Reichsmarine bei der Ansprache an den Marinenaufwuchs.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Der Sport des Sonntags.

Der Monat Juli, der gewöhnlich auch von den Sportern zu ihrer wohlverdienten Ruhepause benutzt wird, ist herangebrochen, jedoch läßt der erste Sonntag von einer Einschränkung des Sportprogramms nicht viel merken. — Im Fußball, wo bislang die Zwangspause vorgeschrieben war, beginnen die Spiele um den Dittler-Pokal zugunsten der Opfer der Arbeit. 16 Gaumannschaften spielen in Mannheim, Kassel, Hannover, Elberfeld, Leipzig, Breslau, Stettin und Königsberg in der Vorkunde. In Stockholm tragen Ungarn und Schweden ein Länderpiel aus und im Kampf um den Mitropa-Pokal sind zwei Spiele in Mailand und Wien angelegt. — Hochbetrieb herrscht in der Leichtathletik. Die ersten Bezirksmeisterschaften finden statt, so u. a. in München die Süddeutschen im Gehen und Marathonlaufen, ferner in Stuttgart die von Württemberg, in Wiesbaden die von Hessen und in Saarbrücken die der Gruppe Saar. Weitere Meisterschaftskämpfe sind in Paris, Bologna und Wien vorgelassen, während sich in Oslo, Finnland und Norwegen im Länderkampf treffen. — Im Radsport gibt es Bahnrennen in Hannover, Erfurt, Halle, Jülich und Vincennes, während auf der Landstraße die Ungarn-Rundfahrt fortgesetzt wird und in Deutschland eine Reihe größerer Straßenrennen stattfinden. Die Teilnehmer an der Tour de France haben in Wien ihren ersten Ruhestag. — Auch im Motorsport geht es recht lebhaft zu. Neben den Bahnrennen in Hamborn sind das Gaisberg-Rennen, Ritzgauer Bergrennen, das 13. Montcenisio-Rennen, der Große Karne-Preis und das 24-Stundenrennen für Automobile in Francorchamps vorgelassen. Der Große Preis der Schweiz sieht die Elite der Motorradfahrer im Verein mit einigen deutschen Vertretern am Start. — Im Schwimmen ist der zweitägige Städtekampf Magdeburg — Budapest in der deutschen Hochburg Magdeburg zu nennen. Die Mittelrunde um die Wasserballmeisterschaft sieht drei Spiele in Köln, Hannover und Halle vor. Bereits am Sonnabend treffen sich in Stockholm die Ländermannschaften von England und Schweden, während Schlesiens Schwimmer-Auswahl in Troppau weilt und am Wochenende keine Straße mit den Vertretern von Deutschböhmen mißt. — Im Vorrang finden schon am Sonnabend zwei bedeutende Kämpfe statt. In Bremen fecht der deutsche Doppelmeister Wehner seinen Bantamgewichtstitel gegen Hinz-Barman auf Spiel und der Europameister im Schwergewicht, Basilio, holt in Barcelona gegen den Südafrikaner Mac Corindale. — Im Rudern sind vier Regatten vorgelassen, in Bremen, Leipzig, Eisen und Mannheim, wo auch einige Mannschaften aus der Schweiz starten werden. — Im Tennis rufen die Spiele in Wimbledon um die inoffizielle Weltmeisterschaft am Sonntag, so daß sich das Interesse auf Dresden hinlenkt, wo ein ausgezeichnetes internationales Turnier im Gange ist. — Der Vberdsport hat sein besonderes Ereignis mit einem „Nationalen Kenntag“ in Grünwald, der durch einige Einlagen den Zuschauern noch schmackhafter gemacht werden soll. In Darzburg beginnt die alljährliche Kennwoche und weitere Veranstaltungen finden in Dortmund, Saint Cloud (Preis des Präsidenten der Republik) sowie auf den Trabrennbahnen Hamburg-Farmen und München-Daglfing statt.

Ostschlischer Fußball.

Da am kommenden Sonnabend die Sommerferienpausen einsetzt, beginnen die ostschlischen Fußballvereine die Saison bis dahin noch zur Verfügung stehende Zeit zur Austragung zahlreicher Gesellschaftsspiele. Am Dienstag fanden sich in Dresden Brandenburg und Spielvereine aus dem Kreis um die Ostschlischen Vereine, während die Sportfreunde Freiberg in Chemnitz gegen den Chemnitzer SC. eine knappe 1:2-Niederlage einstecken mußten, die bereits zur Baulei leitend. Am Mittwoch gelangten eine Reihe von Spielen zwischen Mannschaften der ostschlischen 1b-Klasse zum Austrag, deren Ergebnisse an anderer Stelle wiedergegeben werden. Für Donnerstag haben wieder drei Spiele in der 1. Klasse am dem Programm. Weiter der bereits angekündigten Begegnung zwischen Guts Muts und Kaisersport, die um 18.45 Uhr an der Votendauerstraße stattfinden, tragen Rima-Breslau und Spielvereine um 19 Uhr im Neukircher Stadion, Brandenburg und Sportverein 08 um 18.45 Uhr an der Wurauer Straße und Sportverein 08 und Dresden 08 um 18.30 Uhr an der Gottthardt-Ruehl-Straße weitere Spiele aus. Am Freitag, dem letzten Tag vor der Spielpause, spielen um 18.45 Uhr in Meißner der SC. 08 Meißner gegen den VfB. 08 Dresden und um die gleiche Zeit in Cositz der SC. 07 Cositz gegen den VfB. Sebnitz. Einen besonderen Abschluss erleidet die Spielzeit durch den am Freitagabend im Dresdner Oktagegege stattfindenden Großkampf zwischen dem Dresdner Sport-Club und dem Volkspolizeiverein Chemnitz.

Dresdner SC. — Polizei Chemnitz.

Die Fußballmannschaften beider Vereine treffen sich am Freitag 19 Uhr im Oktagegege. Es erübrigt sich, über die Gegner viel Worte zu verlieren. Es handelt sich nach wie vor um die beiden spielstärksten Mannschaften Mitteldeutschlands. Mit einem sehr spannenden Kampf ist bestimmt zu rechnen. Die Dresdner treten in besserer Verfassung bis auf den noch immer verletzten Dicksaußen Müller an. Bei den Chemnitzern spielt als Mittelfeld der frühere Dresdner Kiel, auf dessen Leistung man besonders gespannt ist. Die Aufstellungen beider Mannschaften lauten:
DSC.: Diebig; Reißig; Claus; Stöckel; Köhler; Bergmann; Gölhofer; Vertsch; Sackenheim; Dostmann; Dostmann.
VfB. Chemnitz: Wagsel; Bach; Bieherwies; Meißner; Reißig; Daale; Schneider; Delmchen; Wunfelt; Müller 2; Müller.

Ostschlischer Fußball am Mittwoch.

Am Mittwoch gelangen einige Spiele in der 1b-Klasse zur Durchführung. Das Meißner Lokalderby gewann Guts Muts Meißner mit 4:2 (2:1) gegen den SC. 08 Meißner. Das Lokalderby in Borna entschied überraschend der SC. Borna mit 3:1 (0:0) gegen den SC. 07 Cositz für sich. In Dresden besiegte der SC. Dresden die Sportvereine Dresden-Ost sehr sicher mit 5:0 (4:0). Guts Muts hatte mit 2:4 (0:0) das Nachsehen gegen die Sondermannschaft der Spielvereine.

Die Sachsenmannschaft für das Dittler-Pokalspiel.

RSB. Die Leipziger Neuzeit Nachrichten verbreiten in Nr. 170 vom 28. Juni eine Meldung, daß der Deutsche Fußballbund im Einvernehmen mit dem Reichsportkommissar den RSBB. beauftragt habe, zu dem Dittler-Pokal-

spiel Freiheit Sachsen gegen Bestfalen am kommenden Sonntag auf dem VfB-Platz in Leipzig die Mannschaft spielen zu lassen, die von seinem Verbandsfußballauschuss aufgestellt worden sei. Wie die Pressestelle des Landesportkommissars mitteilt, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Die Sachsenmannschaft ist vom Landesportkommissar Walter Schmidt gemeinsam mit dem Gauführer des Deutschen Fußballbundes zusammengestellt worden und wie bereits bekanntgegeben, in folgender Aufstellung: Riemke; Dohrmann; Schreyer (sämtlich VfB. Leipzig); Stöckel; Köhler; Bergmann (sämtlich DSC. Dresden); Bredendach (VfB. Leipzig); Delmchen (Polizei Chemnitz); Schölfer; Dostmann; Sackenheim (sämtlich DSC). Erlag; Krauß (Wacker Leipzig.)

Auch der Heidenauer Sport-Club istgeklagt.

Nach dem Sportklub Freiberg — nicht zu verwechseln mit dem Sportklub Freiberg — ist durch den Beauftragten des Landesportkommissars für den Gau Ostschlischen, Arthur Schäfer, auch der Sportklub Heidenau istgeklagt worden. Den Mitglidern ist die Ausübung jedes Sporttriebs bis auf weiteres untersagt. Der Vereinsführer Beng wurde seines Postens enthoben. Wie der Freiburger SC. hat auch der Heidenauer SC. ehemalige Arbeitersportler aufgenommen und etwa 12 bis 15 von ihnen spielen lassen und zwar auch dann noch, als er auf die Folgen bereits aufmerksam gemacht worden war. Eine genaue Prüfung der Angelegenheit wird noch erfolgen.

Volkspolizei schlägt Chemnitzer SC. 8:0.

In ausgereicherter Verfassung zeigte sich am Mittwochabend die Fußballmannschaft des Volkspolizeivereins Chemnitz, die am Freitag in Dresden auf den Dresdner SC. trifft. Die Chemnitzer Volkspolizei, die erstmalig mit dem früheren Dresdener Kick als Mittelfeld antrat, besiegten im Chemnitzer Ortsderby den Chemnitzer SC. mit nicht weniger als 8:0 (5:0).

RSB. in Kopsweil 6:2 (2:1) geschlagen.

Wieder eine kaum glaubliche Niederlage.

Am Schluß des Spieles war das Ergebnis: 6:2 Tore für Kopsweil, 10:5 Ecken und 11:5 Straßstöße für Riela! Die 1. Mannschaft des Rielaer Sportvereins, die sich gerade in diesem Jahre ausgezeichnet geschlagen hat und Siege gegen DSC., VfB., Fortuna Leipzig etc. erringen konnte, hat einen recht unwürdigen Jahresabschluss. Noch am Sonnabend gelang in bester Manier ein 5:2-Sieg gegen Köberau, um nun hintereinander zwei blamable Niederlagen einstecken zu müssen. Gestern war viel Weh dabei, denn die Rielaer Elf lieferte ein technisch ausgezeichnetes Spiel und war den Kopsweilern, zumal in der ersten Halbzeit gut überlegen. Was nun aber all diese guten Eigenschaften, wenn vor dem Tore sich kein Stürmer durchsetzen konnte! Vielfache Gelegenheiten waren da, aber immer, oftmals mit einem Kleidensum Bild wehrte Kopsweil die Dintermannschaft ab. In der 22. Minute glückt es aber doch. Riela erzielt den Führungstreffer, dem sich weitere Erfolge anschließen mußten. Aber alles ging schief. Als dann der ausgezeichnete Rechtsaußen der Kopsweiler durchgelassen ist, bleibt Kopsweil nichts weiter übrig, als ihm entgegenzuliegen. Der Kopsweiner bleibt aber Sieger und der Ball rollt langsam über die Linie zum 1:1 und gleich darauf heißt es durch Kopsweil 2:1 für Kopsweil durch denselben Spieler, der wieder nicht abgedeckt wurde.

Nach der Pause erwartet man Großangriffe der Rielaer. Aber vorläufig bleiben sie aus. Große Dedungsfehler der Dintermannschaft und Läuferreihe gestatten den Kopsweilern ein 3:1 und dann sogar ein 4:1. Jetzt fangen die Rielaer an zu kämpfen, aber ohne Glück. Dostmann und Wendlich können zusammen zwar ein 4:2 erzielen, aber dann ist es aus. Das Glück stand nicht auf Riela's Seite, dagegen begünstigt es Kopsweil in hohem Maße. Einen Weichfuß läßt Kopsweil, der zu weit vor dem Tore steht, über die Hände gleiten und einen weiteren Treffer lenkt er ins eigene Tor. Das war natürlich Weh, jedoch wird sich Kopsweil bestreihen müssen, während der Baule solche Fehler abzulegen!

Als Schiedsrichter fungierte Herr Hiltz-Chemnitz, der ein einwandfreies Tor von Kluge 8. nicht wertete und mit der Abseitsregel auf dem Kriegsfuß stand. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Morgen Freitag: Rielaer SV. Ref. — SV. Rindrig 1.

Als letztes Spiel vor der Spielpause, die diesmal in die Verfügung des Landesportkommissars bis mit 12. August anberuht, trägt die RSB. (Ref.) ein Gesellschaftsspiel gegen die vielstärksten Rindriger Mannschaft aus. Die Rielaer Elf ist neu zusammengestellt und hat viel jugendliche Spieler in ihren Reihen. Man darf deshalb gespannt sein, wie sich der Nachwuchs der Rielaer schlagen wird. Die Mannschaft lautet:

Cieslak	Straule	Dolmer
Gieganb	Sabnefeld	Bährbach
Lehmann	Beger	Haniel
Erlag	Remantsch	Unshof

7 Uhr Bürgergarten.
RSB. Knaben tragen morgen abend 7/8 Uhr ein Gesellschaftsspiel in Rindrig aus.

SV. Rindrig.

Den letzten Tag dieser Spielzeit beschließen die Knaben mit einem Spiel gegen RSB. Knaben und zwar am Freitag 18.15 Uhr in Tschindhausen. Wie die Dintermannschaft erfolgte keine Zulage. Anschließend an das Abendspiel folgt der Geländeport. Alle Mitglidder bis zu 28 Jahre müssen erscheinen. Auch den älteren Mitglidern wird dringend empfohlen, sich daran zu beteiligen. Entscheidungungen sind nur in dringenden Fällen zulässig. Siehe Vereinsnachrichten.

Die Sachsenmeisterschaften im Fußball.

Erstmals werden in Freiberg am Sonntag die Fußballmeisterschaften der sächsischen Turnerschaft ausgetragen. Die großzügig angelegte Kampfbahn der Stadt Freiberg ermöglicht die Durchführung der gesamten Meisterschaften an einem Tage. Infolge der unangünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist es dieses Jahr nicht allen Gaumeistern möglich, an den Spielen teilzunehmen. Es treten sich aber trotzdem 26 Mannschaften in den verschiedenen Klassen gegenüber, um 47 Spiele auszufechten. Die Spiele werden auch in diesem Jahre nach Punkten gewertet. Spannende Kämpfe sind in allen Klassen zu erwarten, denn von den 26 Mannschaften haben nur vier Mannschaften im letzten Jahre nicht an den Meisterschaftsspielen teilgenommen, die Restliche aber mußten sich ihre Gaumeisterschaften gegen die Altmeister schwer erkämpfen.

Landesmeisterschaften im Volksturnen.

Der Sächsische Turnverband führt am Sonnabend und Sonntag auf der Stadtkampfbahn in Frankenberg seine Landesmeisterschaften im Volksturnen durch, die als Vorereignisse für die Deutschen Meisterschaften zu bewerten sind. Die Kämpfe sind bestens vorbereitet und werden für Frankenberg und die Umgegend dieses Turnerevents ein Erlebnis werden. Das Deutsche Turnfest wirt auf die Veranstaltung in Frankenberg seine Schatten. Die Beteiligung ist diesmal bei weitem nicht so stark als in den Vorjahren, zumal viele Volksturner, die sonst regelmäßig an den Meisterschaften auf Grund ihrer Leistungen teilgenommen haben, mit Rücksicht auf Stuttgart abziehen müssen, nach Frankenberg zu kommen, zumal die Kämpfe nicht als Aufwärmkämpfe für die Turnfestmeisterschaften gelten.

Trotzdem wird aber immer noch ein glänzender Anlauf der besten sächsischen Volksturner und Volksturnerinnen aus allen sächsischen Turngauen in Frankenberg erwartet sein.

Weit über 200 Wettkämpfer haben zu den vielen Wettbewerben ihre Meldungen abgegeben. Manch neuer Name taucht in den Meldelisten auf, die alten Namen sind vielfach zur Stelle. Leider verteidigen aber einige der vorjährigen Meister ihre Titel nicht, jedoch gerade in diesen Wettbewerben es harte Kämpfe des Nachwuchses um die Spitze geben wird.

In allen Wettbewerben kann bei einigermaßen günstigem Wetter mit Leistungsförderungen gerechnet werden.

Ostschlischer Handball.

Nur vor der Spielpause fanden sich die Handballmannschaften des Gaumeisters Brandenburg und des Tabellenzweiten Guts Muts gegenüber. Brandenburg mußte durch die in ausgezeichneter Form befindliche Guts Muts-Elf eine einwandfreie Niederlage von 5:9 (2:3) einstecken. Die Mannschaft des Meisters machte einen überspielten Eindruck und verlagte vollkommen.

Tennis.

Bei den Wimbledon-Tennismeisterschaften in London gab es weitere deutsche Erfolge. Bei den Damen schlug Marielouise Horn die Polin Zebrajomska glatt 6:3, 6:3, mit 6:4, 6:4 war die Hannoveranerin Fel. v. Ende-Pläner über Mik Rice-USA. erfolgreich und bilde Stadtwinkel endlich schaltete die Engländerin Seymour 6:3, 6:3 aus. Bei den Herren verlor der Kieler Raj Lund durch seine Rückhandschwächen gegen den Iren Rogers, der aber immerhin fünf Sätze brachte und 6:3, 4:6, 6:3, 1:6, 7:5 gewann. Im Herrendoppel setzte sich unser Davisopaalpaar v. Gramm-Nourney über die Burrows-Kochjants 13:11, 6:2 durch.

Die Tour de France

wurde am Mittwoch mit der zweiten Etappe Lille — Charleville (192 Kilometer) fortgesetzt. Auch diese Etappe hat wieder neun Opfer gefordert, in erster Linie hatten die Fahrer wieder zum Teil mit Kopfschmerzen und zum Teil mit aufgeweckten Straßen zu kämpfen und es gab eine Reihe böser Stürze. Ausgeschlossen sind u. a. Beglion-Frankreich, Bula-Schweiz, Tallinger-Österreich, sowie die Italiener Di Vacco und Bergamachi. Etappenleiter wurde der Italiener Guerra, der nach einer Fahrzeit von 5:33:52 im Spurt über Viers, Ronhe, Hebrun siegte. In der Spitzengruppe befand sich von den Deutschen nur Buse, Stöpel wurde 19., Geher 23., Thierbach 24., Altenberger 56. und Kutschbach 62. von 83 gewerteten Fahrern. Der zur deutschen Mannschaft gehörende Wiener Balla belegte den 14. Platz. Im Gesamtergebnis nimmt Deutschland den 3. Platz hinter Belgien und Frankreich ein, und in der Einzelwertung rangieren Bule und Stöpel an 10. bzw. 11. Stelle. Die dritte Etappe nehmen 63 Fahrer in Angriff, so daß schon nahezu 25 Prozent Ausfälle zu verzeichnen waren.

Die Dresdner Radrennen am Freitag.

Die Dresdner Radrennen bringen neben den ausgezeichneten Dauerrennen um den Großen Sachsenpreis über eine Stunde und 25 Kilometer für die Dresdner Amateurlieger, die Gaumeisterschaften über 1 und 10 Kilometer, die ebenfalls guten Sport verfordern. In den Dauerrennen starten bekanntlich Lacquehay, Möller, Deberichs, Wehe, Prieto und Wihbröder.

Kommt der Wöhlberggring?

Bekanntlich wird seit längerer Zeit der Plan verfolgt, eine Autostraße rund um den Wöhlberg bei Annaberg zu schaffen und damit eine geradezu ideale Rennstrecke zu gewinnen. Ein ähnlicher Plan, unter Ausnutzung einer bereits vorhandenen Rennstrecke eine Rundstraße zu schaffen, besteht bekanntlich auch hinsichtlich der Sächsischen Schweiz (Gohren). Zur Zeit erhebt das Wöhlberg-Projekt das ausschlaggebende zu sein, zumal die interessierten Kreise nicht ohne Erfolg große Anstrengungen machen, die öffentliche Meinung und die maßgebenden Behörden für den Wöhlberggring zu gewinnen. In den letzten Tagen fand in Annaberg in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Staats-, Stadt- und Landbehörden, der Kreisleitung der NSDAP. und des Motorclubs der NSRN. eine Besprechung statt, die mit einer Bestätigung des Geländes verbunden war. Dabei wurde die günstige zentrale Lage des Wöhlberggring, seine Bedeutung für die sächsische Autoindustrie und seine ideale Beschaffenheit allseitig anerkannt, die besonders darin besteht, daß die ganze Rennstrecke von allen Punkten aus von den Zuschauern übersehen werden kann.

Der Bulgaria-Fisch ist unterwegs.

Ein origineller Radfahrer durchfährt jetzt unser Gebiet, der sogenannte „Bulgaria-Fisch“. Seine originelle Bauform erregt immer wieder das Interesse, trotzdem es vielen bereits von der Rennbahn her bekannt ist. Frachseute und Laten werden schon darüber debattiert haben, über die Konstruktion des kleinen Ungeheuers, und inwiefern es eine so verhältnismäßig große Geschwindigkeit entwickeln kann. — Rennfahrer Hartmann, der gewissermaßen der Motor des Fisches ist, ging bei der Erbauung von dem Standpunkt aus, daß der Luftwiderstand der größte Gegner der Geschwindigkeit ist. Er wählte darum ein wasserdichtes Gehäuse mit einem kleinen Fenster an der Spitze zur Sicht. Diese Form begünstigt das rasche Vorwärtkommen. Die am Ende des Fisches zusammenstoßende Luft treibt nach vorn, deshalb ist es Hartmann möglich, große Geschwindigkeiten zu erzielen. Es gelang ihm auf der Budapester, Dresdner und Frankfurter Rennbahn den großen Bulgariapreis gegen eine Reihe der besten Fahrer bei beträchtlicher Vorgabe einwandfrei zu schlagen. Man wird also nunmehr mit noch größerem Interesse die Fahrten des Bulgariafisches verfolgen, da seine originelle Idee Stauern erregt.

Weitere Sportmeldungen an anderer Stelle.